

6 XII, 21^{er}



Q. XII, 24^m

(Kat. 5,274)







Christliches Leben/und seliges Sterben

Aller/so nur

Die Ehre Jesu Christi suchen und lieben.
Welche König David in seinen 116. Ps. v. 7. seq. bezeiget:

Deme auch nachgeahnet

Die welland Hoch-Edle / und Viel-Ehren-
Tugendreiche / Frau

Sabina Elisabetha von Loszin/

auff Schlemis und Stösschitz / Geborne

von Wilck / aus dem Hause
Oberau.

Des Hoch Edlen / Befreyngen und Vesten /

Herrn Christoph von Losz / auff Schlemis

und Stösschitz / selige liebe Hans.
Ehre/

Nad nachdem Sie in dieser Welt 46. Jahr und 23. Wo-
chen / Christ-Adelich gelebet / ist Sie den 28. des Christ-Monats/
1656. zu Abends gleich umb 9. Uhr / der Seelen nach selig zu
ihrem Heylande Jesu Christo / dessen Ehre Sie allezeit gesu-
chet/ eingegangen/ auch sanfft und stille dem Leibe nach in Dres-
den entschlaffen: Ihr Adelicher Körper darauff den 12. Jan. 1657.
in die Kirche zu Leuben in sein Ruhebettlein gebracht / den 15.
Febr. aber hernach Ihr in der Dresnischen Kirchen zu S.
Sophien ein ansehnliches Leich-Begängniß gehalten / folgender
Leich-Sermon zu letzter Ehre abgeleget / und auff Begehren
in Druck gegeben worden/

durch

M. Johann Herzogk / der Kirchen zum S. Kreuz
daselbst *Diaconum*.

Gedruckt in Dresden / mit Wolfgang Seyfferts Schrifften/
Anno 1657.





Dem
Hoch-Edlen / Bestrengen und Vesten /
Herrn Christoph von Losz /
auff Schleinitz und Stösschitz
Erbassen /

Als
der seligen Frau von Loszin /
nachgelassenen hochbetrübten Herrn
Wittiber /

Seinem hochgeehrten Juncfern als grossen
Sönnen

Ubergiebet auff Begehren / nebenst herzh-
lichen Wunsch kräftigen Beystandes
und Trostes Gottes des werthen
Heiligen Geistes / gehaltene Leich-
Predigt

M. Johann Herzog /
Diac. Dresd.



IN



IN NOMINE JESU CHRISTI.

Das walt JESUS CHRISTUS / unser treuer
 Vorseher / welcher durch das Schwerdt des Hei-
 ligen / welches ist Gottes Wort / Eph. 6. v. 17. aus al-
 len Versuchungen sich im heutigen heiligen Evange-
 lio durchgewircket; Der wolle auch uns mit seinem
 kräftigen durchdringenden Evangelio / und Wort der
 Gnaden also ausrüsten / daß wir dadurch getröstet /
 gestärket / und wider alle Anfechtungē wol verwahret
 bleiben / Ihme samt seinen Vater und Heiligen Geist
 allein anbeten / und mit reinen Herzen dienen / wel-
 chem Drey-Einigen Gott sey Lob und Preis jetzo
 und in alle Ewigkeit Amen.

Jeser wird gesezet zum Außer-
 stehen vieler in Israel / Spricht der alte
 Greiß Simeon in den Evangelio / so auff den
 Sonntag nach dem Weihnacht-Feyertagen zu-
 erklären verordnet / Luc. 2. v. 34. Redet von den lieben
 Christ-Kindlein / welches Er nunmehr so wol mit den Augen
 des Gemüths / als des Leibes angesehen / und jeso auff sei-
 nen Armen hielt. Von dem zeigte er in diesen Worten
 an / sein Ambt / und daher flissende Wolthaten / darzu Er von
 Gott seinen himlischen Vater gesezet / ja von Ewigkeit her
 verordnet; Nämlich zum Außerstehen vieler: Da denn
 hiermit angedeutet / daß Er werde seyn ein bewährter Eck-
 stein / Es. 28. v. 16. 18. Ps. v. 22. Matth. 21. v. 24. Oder Er
 sey wie ein Pfeiler und Grundseule / daran man sich halten
 und aufrichten kan; Daß gleich wie wenn einer strauchelt
 oder

A ij



Christliches Leben /

oder gefallen / und er einen solchen Stein / Pfeiler oder
Seule hat / so greiffet er darnach / hält sich wider alle fernere
Anstöße feste an solchen Eckstein / Er richtet sich an den-
selbigen wieder allgemach auff / und also dienet dergleichen
Stein / wider den Fall / und daß man nicht gar liegen bleibe :
Eben so sey nun der Herr Jesus / werde es auch allezeit
bleiben / denenjenigen / die in die Sünde und ander geistli-
ches Blend gefallen / ja die in den zeitlichen und ewigen
Tod / durch den Fall unserer ersten Eltern gerathen : Die-
selbigen wenn sie sich nur mit wahren Glauben an diesen
geistlichen Eckstein / Pfeiler und Seule hielten / würden
auch geistlicher Weise wieder auffstehen / und für fernere
Gefahr können gesichert seyn. Denn was Paulus spricht :
stehe auff von den Tode der Sünden / so wird dich Jesus
Christus ferner zum ewigen Leben erleuchten / Eph. 5. v. 14.
Solches Auferstehen geschieht gleichfalls allein durch die
Crafft des Verdiensts Jesu Christi / als der da kommen //
die Sünde zuzusiegeln / die Missethat zuversühnen / dem
Übertreten zu wehren / und die ewige Gerechtigkeit wieder
zubringen / Dan. 9. v. 24. Die da in des zeitlichen Todes-
Grube dahin gefallen / die würden in Crafft seines Todes
und darauff erfolgter siegreichen Auferstehung / sich der-
maleinst auch wieder aus ihren Gräbern herfür machen /
und zum ewigen Leben auferstehen / weil es heisset : Ich bin
die Auferstehung / und das Leben / wer an mich gläubet / der
wird leben / ob er gleich stürbe / und wer da lebet und gläube
an mich / der wird nimmermehr sterben / Joh. 11. v. 25. wie
sich solcher auff die Auferstehung Christi gegründeten Wie-
dererstehung getröstete der gedultige Job / daß er sprach : Ich
weiß

40

und seltses Sterben.

weiß daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus
der Erden aufferwecken / und werde hernach mit dieser mei-
ner Haut umgeben werden / und werde in meinen Fleisch
Gott sehen / denselbigen werde ich mir sehen / und meine
Augen werden Ihn schauen / und kein Frembder / Job. 19.
v. 25. Die auch gar in des ewigen Todes Grube dahin ge-
fallen / die würden durch seine Siegreiche Höllen- und Him-
melfahrt / damit Er den Tode worden eine Gifft / und der
Höllens eine Pestilenz / aus der Höllen erlöset und vom ewi-
gen Tode errettet werden / Hos. 13. v. 14. Also daß sie des
Todes spotten und sagen würden können: Tod / wo ist dein
Stachel / Hölle wo ist dein Sieg / den du dir wider uns ein-
gebildet: Gott aber sey Danck der uns den Sieg gegeben
hat / durch unsern Herrn Jesum Christum / 1. Cor. 15.
v. 55. Und dieweil nun solches nicht eben alle und jede wegen
Un glauben / zugewarten / sondern alleine diejenigen so sich
derer Wolthaten Jesu Christi anmassen würden / die da
zwar nicht nach den blossen Fleisch und leiblicher Geburt /
sondern die nach dem Geist und Glauben rechte Israeliten /
in welchen kein Falsch / Gleisnerer und Scheinheiligkeit /
Joh 1. v. 47. die da heißen Israel Gottes / Gal. 6. v. 16.
Darlegen viel unter denen fleischlichen Israeliten Ihn den
Herrn Jesum nicht für eine solche Aufferstehung erken-
nen / sondern sich wol gar an Ihm ärgern / stossen / und über
den Hauffen fallen würden: so spricht nun der alte Simeon /
daß Er gesetzt werde zu einer Aufferstehung Vielet in Isra-
el / das ist / unter denen leiblichen Israeliten oder Jüden wür-
den Ihn nicht alle mit Glauben erkennen und annehmen /
da sie denn ihres Falls und Verderbens selbst schuld;

A. iij.

Gleich-

Christliches Leben/

Gleichwol aber so würden Viel aus Israel / das ist beydes aus denen Jüden / als aus denen bekehrten Heyden / die geistliche Israeliten worden / Ihn halten und achten / als denjenigen Eckstein und Seule / an welchen sie sich in aller geistlichen Noth - und Elendes-Fällen könten anhalten / auffrichten / und ewigen Verderben entgehen / indem sie sich seiner Genugthuung / Leidens / Todes und Auferstehung getrosten / und dadurch Friede und Barmherzigkeit von Gott / als der Israel Gottes erlangen würden / Gal. 6. v. 16. solchen würde der Herr Jesus in der That eine Auferstehung seyn / also daß sie durch Ihm zu der ewigen Gnade gelangen / und dadurch gerecht und selig werden solten.

Eine solche geistliche Israelitin ist auch in Ihren Leben gewesen und befunden worden / die weyland Hoch Edle / und Viel-Ehren-Tugendreiche / Frau Sabina Elisabetha von Lohin / auff Schleinitz und Stösschitz / Geborne von Miltitz / aus dem Hause Oberau / des Hoch-Edel-Gebornen / Bestrengen und Besten / Herrn Christoph von Loh / auff Schleinitz und Stösschitz / nunmehr in Gott selige liebe gewesene Haus-Ehre. Denn dieselbige hat in ihren ganzen Lebens-Lauff / worinnen Sie die mannigfaltigen Sünden und andere Fälle oder Anstöße / theils erfahren / theils zubefahren gehabt / keinen andern Eckstein / Seule und Pfeiler gewußt oder erkennet / woran Sie sich angehalten und auffgerichtet / als allein Ihren Treuen und einigen Heiland Jesum Christum / welchen Sie für ein bewährtes Mittel Ihrer Auferstehung von Sünden / von Tode / und von der Höllen-Grufft dergestalt Ihr außerehlet / daß Sie auch auff denselbigen allein gelebet / und
allein

und seliges Sterben.

allein gestorben; Und nachdem Sie dessen / aus den damaligen Evangelio / des Sontags nach den heiligen Christ-Tage / war der 28. Decembr. 1656. woran Sie zu Abents umb 9. Uhr ihr Leben selig beschloffen / kurz vor ihren Abschiede erinnert worden / so hat Sie ihre Hände auff Ihr Herz fest gedrückt / und damit zuerkennen gegeben / daß Sie diesen ihren Erlöser für Ihre einige Auferstehung / als eine geistliche Gottes-Kämpfferin oder Israelitin hielte / und von den nicht lassen wolte / biß Er Sie segnete / 1. B. Mos. 32. v. 29. Welche Ihre Zuversicht der treue Heyland nicht umbsonst seyn lassen / sondern dieselbige dermassen durch seine Crafft auffgerichtet / daß Sie alle Sünden-Angst überwunden / den Tod freudig überstanden / und für den ewigen Tode errettet und befreyet worden: welches wie gedacht den 28. Dec. verwichenes Jahres geschehen / da Sie in Ihrem Heylande Jesu Christo allen Fall entgangen / und zu Ihren Herrn und Erlöser der Seelen nach sich eingefunden / bey welchen Sie nunmehr lebet / ohne alles Fehlen / Fallen / und was in dieser Welt böses zubefahren: daher auch in jenen Leben Sie kein Unfall überwältigen mag. Wie aber nun Ihr verblichener Adelicher Körper / den 12. des darauff folgenden Januarij 1657. in sein wolbereitetes Ruhestätten in der Kirche zu Leubert gebracht worden / Also / weil der Gerechten Gedächtnuß im Segen bleiben soll / Sprichw. 10. v. 7. ist auff diesen Tag angeordnet / Christ-Adelichen Gebrauch nach / Ihr ein Ehrliches Begängnuß zuhalten / und darbey in diesen Gotteshause eine Christliche Leich-Predigt abzulegen / deswegen wir uns auch anhero in das Haus des Allerhöchsten zusammen gefunden haben.

Wenn



Christliches Leben/

Wenn wir aber ohne Göttlichen Gnaden Beystand in dergleichen Dingen / für uns selber / als für uns selber / nichts verrichten können / sondern daß wir tüchtig werden / muß alleine von Gott herkommen: Als demütigen wir uns für den Vater aller Gnaden und Barmherzigkeit / inniglich bittende / Er wolle uns zu unsern Christlichen Fürhaben Geist und Gnade mildiglich verleyhen / damit es alles zu seines heiligen Namens Ehren / denen Betrübten zum Trost / und uns zu seliger Erbauung gereichen möge / welches denn von dem Vater des Lichts / von welchen alle gute und vollkommene Gaben herrühren / zuerlangen / wollen wir im Geist und in der Wahrheit miteinander beten das heilige Vater unser.

Die geistreichen Worte / welche die seligrühende Frau von Loßin Ihr selbst zum Leich-Text erwehlet / und anjeko mit der Hülffe des Heiligen Geistes erkläret werden sollen, werden uns beschrieben von den heiligen Könige und Propheten David / in seinem 116. Ps. v. 7. so also lautende:

GLEy nun wieder zufriede-
den meine Seele / denn der
Herr thut dir gutes: Denn
du hast meine Seele aus den Tode gerissen / mein Auge von den Thränen /
mei-

40
und seliges Sterben.

meinen Fuß von Gleiten. Ich wil
wandeln für den HERRN/ im Lande der
Lebendigen.

Der Christus soll gleich
wie sonst allezeit/ also auch
jetzund hoch gepreiset werden an
meinen Leibe/ es sey durch Leben
oder durch Tod/ Spricht der auß-
gewählte Küstzeug Gottes/ Paulus/ aus vollen Vertrauen
und Kindlicher Zuversicht/ in seiner Epistel an die Philip.
am 1. v. 20. Gebet hiermit an den Tag seinen guten Für-
sak/ daß er in den einmal von Gott auffgetragenen/ und
durch seine Gnaden Crafft bißhero geführten Ambt nicht
nach oder ablassen/ am wenigsten aber zurück treten wolle/
ob er wol umb der Lehre und Ehre Jesu Christi und seines
Evangelij willen gar den Tod erleiden/ auch darbey alles
Elend/ Marter und Weinvorher ausstehen müste. Denn
das sey einmal sein vorgesezter Zweck/ Christum Jesum
hoch zupreisen/ in und an oder durch seinen Leib/ so jeso mit
Ketten gebunden/ ermöge darbey noch länger leben/ oder
nicht; Den er auch umb des Evangelij wegen mit einē seligen
Tode Gott im Himmel preisen wolle/ Joh. 21. v. 19 Solchen
Worten in der Furcht des HERRN etwas besser nachzuden-
cken/ haben wir darbey zuerwegen Fünferley. Das 1. ist
Scopus der Zweck welchen er sich hierinn fürgestellet/ und die-
ser ist nun sein getreuer Heyland Christus/ von welchem Pau-
Pau-

Christliches Leben/

lus/ und alle Christen den Namen erlangt/ daß wir heißen
Christen/ Gesalbte/ Ap. Gesch. am 11. v. 26. c. 26. v. 28. In
dem wir die Salbung (denn *χριστος* wovon *χριστός* herkömmt/
heißet einen Gesalbten/ Joh. 1. v. 42. c. 4. 25.) nemlich den
Heiligen Geist/ als das rechte Oel der Freuden/ 45. Psal.
v. 8. Ap. Gesch. 10. v. 38. in der heiligen Tauffe empfan-
gen/ da derselbige seinen Gnaden-Gaben nach reichlich über
uns ausgegossen wird/ durch IESUM Christum unsern Hey-
land/ und in/ Crafft dessen heiligen Verdiensts/ auch ange-
nommener Tauffe/ bey welcher der Heilige Geist über ihn herab
gefahren/ und auff ihn geblieben oder geruhet/ Tit. 3. v. 6.
Matth. 3. v. 16. Joh. 1. v. 32. f. Dieser HERR IESUS Chri-
stus/ wie EX nun ware des Pauli Leben/ gestalt er stracks
darauff spricht/ v. 21. Christus ist mein Leben/ Ich habe
von Ihm das leibliche/ geistliche und ewige Leben; Also ist
EX nun auch der einige Zweck seines ganzen Lebens/ zu des-
sen Ehre/ Lob und Preiß er sein ganzes Leben/ und alles
was er darinnen thue. auch nach seinen Willen erleide/ an-
stelle/ richte und lencke/ damit ja der hochheilige Name Chri-
sti aller Orten hoch möge gepriesen werden. Das *κα*
ist *Opus*, das Werck/ welches sich Paulus beständig zu voll-
bringen fürgenommen; Das ist nun/ das Hochpreisen:
Christus soll hochgepreiset werden/ *μεγαλυνεισ τεου* ste-
het im Grundtext/ welches heißet/ mit hohen Lob/ in der
That und mit den Werck etwas erheben/ groß und werth ei-
nen achten/ und verschaffen/ daß dessen Name weit und
ferne erhaben/ gerühmet und gepriesen werde; Wie es also
brauchet die werthe Mutter des HERRN/ Maria/ die da
spricht: Meine Seele erhebt den HERRN/ Luc. 1. v. 46 und
in der

und seliges Sterben.

In der Ap. Gesch. am 5. v. 13. wird es gebraucht / da gesagt /
 daß das Volck habe groß gehalten von denen / so sich zu
 der Lehre Jesu Christi bekehret / oder wie es andere ausle-
 gen / von denen Aposteln selbst / die so grosse Zeichen und
 Wunder thaten: im 10. Cap. v. 46. hat es Herr Lutherus
 auch gegeben / Hochpreisen: und im 19. v. 17. Der Na-
 me des Herrn Jesu ward hochgelobet. So spricht nun
 Paulus / das sey sein Fürsatz / daß der Name / Ehre und
 Lehre Jesu Christi immer solle hochgepriesen / erhaben /
 und mit Lob weiter und weiter ausgebreitet werden. Denn
 an und für sich selbst / konte der Herr Christus so wol seiner
 Göttlichen Natur / als auch der Menschlichen nach / die
 damals schon im völligen Stande ihrer Erhöhung gesetzt /
 nicht erhöht oder erhaben werden; Denn Ex ist der grosse
 Gott / Tit. 2. v. 13. Gott über alles hochgelobet in Ewig-
 keit / Röm. 9. v. 5. Und man kan seine Wundermacht we-
 der mehr noch wehren / Sir. 18. v. 5. So hatte Jhn auch
 Gott schon damals seiner menschlichen Natur nach erhö-
 het / und einen Namen gegeben / der über alle Namen / daß
 in den Namen Jesu sich beugen mußten alle deren Knie / die
 im Himmel / und auff Erden / und unter der Erden seynds /
 und alle Zungen müssen bekennen / daß Ex der Herr sey
 zur Ehre Gottes seines Himmlischen Vaters / Phil. 2. v. 9.
 Es wird aber gleichwol Christus der Herr bey uns Men-
 schen erhöht und dergestalt gros gemacht / indem man seine
 Güte und Gnade / seine Liebe und Wohlthaten / sein Lob und
 Preis hier und dort prediget / erzehlet / und bey andern aus-
 breitet / darauf ja erscheinet / daß man Jhn in höhern
 Werth achte und halte / als die bösen Weltkinder zu thun
 pflegen;

B ij

pflegen;

Christliches Leben/

pflegen; Von welchen sich denn Paulus hierinnen ganz
absondern / und seines Christi Ehre / Lob und Preis mög-
lichst suchen und ausbreiten wolte. Das III. so hierbey
fürkômmt ist / *Tempus*, die Zeit / wenn und wie lang solches
hochpreisen Christi wären solle; Christus soll / gleich wie
sonst all zeit / also auch hundert hochgepreiset werden;
Giebet damit zuerkennen / daß gleich wie er von der Zeit sei-
ner Befehrung an / allezeit sich beflissen / daß was er in sei-
nen Apostel Ambt und gemeinen Christen: humb gethan und
fürgenommen / das sey alles zu der Ehre Gottes und seines
Christi gerichtet gewesen; Also solle alles sein Thun künf-
tig auff gleichmäßigen Zweck gerichtet werden. Denn ebe-
ner massen er bishero das heilige Evangelium lauter und
rein geprediget / auch nicht etwa so gelebet / daß er andern ge-
prediget / sich aber selbst darbey verwerfflich in ärgerlichen
Leben dargestellet / sondern seinen Leib beteübet und gezäh-
met / 1. Cor. 9. v. 26. und in allen sich nichts Böses bewust /
Cap. 4. v. 4. Also wolle er in seinen Ambt und Leben auff
gleichem Schlag / durch die Gnade Gottes fortfahren. daß
er sich allenthalben fürstelle selbst zum Fürbilde zu er Wer-
cke / mit ungefälschter Lehre / mit Erbarmkeit / mit heilsamen
und untadelichen Worten / Tit. 2. v. 7. f. Wie er bishero
keine Gefahr / Unglück und Elend / ja den Tod selbst nicht
geseuuet / den man ihn vielmal umb Christi willen anthun
wollen / davon zu lesen / 2. Cor. 11. v. 23 seq. Also wolle er
auch ins künftige getreu bleiben / und weder Trübsal oder
Angst / oder Verfolgung / oder Hunger oder Blöße / oder
Schwerdt oder Fährlichkeit / oder den Tod selbst sich scheiden
lassen von der Liebe Gottes / in Christo Jesu seinen
Herrn/

und seliges Sterben.

Herrn / Röm. 8. v. 35. / Ja wenn er auch hundert mal sterben / und den wilden Thieren solte fürgeworffen werden / so wolte er dennoch auch in diesen seinen Tode die Ehre Jesu Christi erweitern / und Ihn als seinen Gott damit preisen. Das IV. ist *Ductus*, wie und wordurch er solches stetige hochpreisen Christi vollführen wolle; An meinem Leibe / spricht er / soll Christus hochgepreiset werden. Den ob wol / wil er sagen / mein Leib sterblich / und vielen Geprüffen unterworffen; Ob wol diese sterbliche Hütte / die ich an mir trage / Gefängniß / Bande und alles Ungemach muß ausstehen; Jedennoch wil ich nicht ablassen / diesen elenden Leib dahin zugeben / und alles willig und gedultig zuleiden / was nur umb des Namens Christi auch seiner Ehre und Lehre willen / mir zulerleiden / von Gott auffgeleget wird / und wordurch sein heiliges Verdienst mag gepriesen und aller Orten erweitert werden. Diese Bande / so ich umb Christi willen trage sollen meine Ehrer seyn / wie der fromme Märtyrer Babylas gesagt: Und ich trage darinnen die Mahlzzeichen meines Herrn Jesu auch an meinen Leibe. Gal 6. v. 17. Die da allersits zu der Ehre Jesu Christi gerichtet seyn und gereichen sollen / daß sie mögen meinen Leib binden und fesseln / wie sie wollen / so sollen mir doch dadurch Mund und Zunge nicht gebunden werden / daß ich damit Jesum Christum den Gekreuzigten nicht predigen solte; 1. Cor. 2. v. 2. Und ob sie mir darüber das Leben nehmen / so werde ich doch Gott und seinen Sohn Christum samt dem Heiligen Geist / damit preisen Joh 21. v. 19. Und also soll nun mein sterblicher gebrechlicher Leib das Mittel seyn / dadurch Christus von mir soll hochgepreiset werden. Und da ist nun

B ij

das

Christliches Leben/

Das 7. so hierbey fürkômmt *Status*, der Stand/ in welchen er
Christum zupreisen und hochzuerheben begehret: Es sey
durch Leben / oder durch Tod / spricht der h. Apostel;
Den lebe ich/ und komme dieser meiner Bande loß / so wil
ich leben den HErrn/ Röm. 14. v. 8. also daß ich den Na-
men Christi predigen wil unter Jüden und Heyden/ damit
Er allenthalben hoch erhaben werde: Oder so ich auch in
diesen Banden / als in einen Tode / 2. B. Mos. 0. v. 17.
verbleiben soll/ so wil ich dennoch mir meinen Diund nicht
stopffen lassen/ 40. Ps. v. 10. Oder aber so ich je in diesen
Banden und Gefängniß sterben soll / so ist und gilt es mir
gleich viel: Mein Zweck ist und bleibet unverrückt/ daß ich
auch mit und in meinem Tode den Namen und Ehre Jesu
Christi hochpreisen wil; Denn mein hierinnen unschuldig
vergossenes Blut wird ein Zeuge und die Bestätigung seyn/
der Wahrheit des h. Evangelij: Ja alle bekehrte Jüden
und Heyden/ die meinen Tod erfahren und hören werden/
die werden in der erkanten Wahrheit desto standhafftiger
sich erweisen/ also daß sie meinen Exempel nach/ gerne auch
ihr Leben nicht lieben werden bis an den Tod / Offenb. 12.
v. 11. sondern auch umb der Ehre Jesu Christi willen ger-
ne sterben/ weil sie versichert/ daß so sie also sterben/ so ster-
ben sie recht den HErrn/ Röm. 14. v. 8. Und also wird nun
an meinen Leibe Christus hochgepriesen werden/ es gerathe
mit mir zum Leben / oder zum Tode. Dieses soll i un-
billich aller rechtschaffenen Christen ihr beständiger Fürsatz
seyn/ daß auch sie suchen Christum an ihren Leibe hoch zu
preisen / es geschehe nun durch Leben oder durch Sterben.
Denn ob zwar an alle nicht kömmt / ja die allerwenigsten es
betrifft/

und seliges Sterben.

Betrifft/ daß sie umb des h. Evangelij willen Bande oder dero
 Tod erleiden / wie Paulo geschähe / der da sagte: Bande
 und Trübsal warten meiner / Ap. Gesch am 20 v. 23. Je-
 doch so müssen sie nach Christi Willen und Wolgefallen
 dieses und jenes auff sich nehmen / was ihnen der HErr et-
 wa für eine Last auffleget / 68. Ps. v. 20. Als daß mancher
 lange Zeit gebunden / mit Banden der beschwerlichen
 Kranckheiten / wie jenes arme Weib / welches 18. Jahr den
 Geist der Kranckheit gehabt / daß sie dafür nicht auffsehen /
 oder auffgerichts stehen konte / Luc. 13. v. 11. / Andere seynd
 gebunden mit Stricken und Banden allerhand Trübsals
 und Elendes / dafür ihr Herz und Gemütthe nicht sich ent-
 por machen kan / wie David solcher Bande / so durch die
 Crafft Jesu Christi zerrissen worden / gedencket / im 116. Ps.
 v. 16. Es müssen auch Christen nach Gottes Willen gar
 die Todes-Bande fühlen / wie im angezogenen Ort / v. 3.
 David klagt; Stricke des Todes hatten mich umbgeben;
 Da ist nun allerdings von nöthen / daß in allen diesen und
 andern Zuständen die Ehre Jesu Christi für andern gesu-
 chet / und sowol in beschwerlichen Kranckheiten / als in den
 gangen leidvollen Leben / ja im seligen Tode Er hochgeprie-
 sen werde: Und soll da bedacht werden / was Paulus
 spricht: Unser keiner lebt ihm selber / und unser keiner stirbt
 ihm selber / leben wir / so leben wir den HErrn / sterben wir /
 so sterben wir den HErrn / darumb wir leben oder sterben /
 so seynd wir des HErrn / sollen auch also leben und sterben /
 damit wir des HErrn und unter seiner Hulde und Gnade
 seyn und bleiben mögen / Rom. 14. v. 8. Und darbey ist
 nun fürnemlich von nöthen / daß wir unser Leben Christlich
 führen /



Christliches Leben

führen/ auch selig beschliessen / auff daß dardurch allenthal-
ben der Name Jesu Christi gepreiset werde. Wie aber
nun beydes unser Leben / als auch Abschied beschaffen seyn
solle/ und man sich also in beyden zuzubereiten und zuver-
halten habe / damit der Herr Jesus Christus allenthal-
ben durch beydes hochgepreiset werde / das hat der König
David angezeigt in den verlesenen schönen Spruch seines
116. Ps. da er spricht: Sey nun wieder zufrieden meine
Seele/ denn der Herr thut dir gutes/ &c.

Ihre schweren Bande der Leibes Kranckheit hat auch
empfunden und gedultig über Jahres Frist und länger ertra-
gen/ die in Gott selig ruhende weyland Hoch Edel Gebor-
ne / Hoch-Ehren- und Viel-Tugendreiche / Frau Sabina
Elisabetha von Lohin / auff Schleinitz und Stösschitz / so
gar/ daß sie auch endlich den Tod selbst darüber leiden/ und
ihr zeitlich Leben balde auffgeben müssen. Da ist nun in
ihrem Leben und Tode auch ihr einiger Zweck gewesen / die
Ehre Jesu Christi hoch zuerheben und zupreisen / so wol
mit einem Christlichen Gotteseligen Leben / als auch einen se-
ligen und freudigen Abschied aus dieser Jammer-Welt.
Und da hat Sie nun die rechte geistliche Art und Weise/
beyderley recht zuvollbringen/ erlernet/ aus denen Lehr- und
Trostreichen Worten Davids / so Sie sich längst schon zu
einem Leich-Text erkoren/ und bey Ihrer Christlichen Leich-
Proceßion zuerklären gebeten: Welche Ihre Bitte wir Sie
billich gewähren/ und die Davidischen Wort also zubetrach-
ten für uns nehmen / daß wir darauff erlernen wollen / Nor-
mam pie-vivendi & Beate moriendi in gloriam Christi, die
Regul und Richtschnur / wie man zu der Ehre Jesu
Christi/

und seliges Sterben.

Christi/ wol und Christlich leben / auch dermaleinst
selig sterben solle und könne: Wovon denn mit heilsa-
men Nutz zureden und zuhandeln / wolle Gott der Herr
nochmals Geist und Gnade hierzu kräftiglich verleyhen /
umb der Ehre Jesu Christi willen / Amen.

Wenn wir die vorher-
gehenden sechs Versicul
dieses 116. Psalms Königs Davids in
der Furcht des Herrn anschauen, so hatte
der Mann der unter denen Kindern Isra-
el außerkorn/ und wie das Fette am Dpffer Gott geeignet
war/ wie David umschrieben wird / Sir. 47. v. 2. Hiermit
bezeiget einmal *Læta gratantiæ signa*, Freudenvolle Zei-
chen seiner Dankbarkeit / in dem er gesagt: Das ist mir
lieb / daran habe ich meine Freude / Lust und herrliches Ver-
gnügen / wie das Wort *אֶהְיֶה* so viel heisset / 1. B. Mos. 37.
v. 3. daß der Herr meine Stimme und mein Flehen
höret / daß Er sein Obre zu mir neiget / v. 1. Zum An-
dern *Actionis sanctæ promissa*, das Versprechen eines
heiligen Gott wolgefälligen Wercks; Denn er spricht:
Darumb wil mein Lebenlang ich ihn anruffen / v. 2.
Belobet hiermit seinen grossen Gott / dem allein die Ehre
der Zuruffung gebühret: daß er anbeten wil / Gott seinen
Heren / und Ihm allein dienen / Matth 4. v. 10. Weil
es heisset: Bete Gott an / Offenb. 19. v. 10. c. 22. v. 9.
Worben den der heilige Prophet des Herrn fürs Dritte an-
führet / *Mala viræ profunda*, das grosse Unglück / so ihn auf
mancher.



Christliches Leben/

mancherley Weise/hier und dar betroffen; Denn er spricht :
Stricke des Todes hatten mich umbgeben; Angst der
Hölln hatten mich getroffen/ ich kam in Jammer und
Noth; Er hatte auch Vierdtens angedeutet/ remedia
animæ adhibita, die Mittel deren er sich gebrauchet / das
Böse abzuwenden: Aber ich rieß an den Namen des
HERRN/ O HERR errette meine Seele / da es denn ge-
heissen; Gebet und Zähren / das seynd der Christen beste
Wehren; Darbey denn nun zum Fünfften angeführet
werden/ Bona Jehovah expectanda, das Gute / so er von
dem HERRN seinen GOTT zugewarten; Als daß er sagt:
Der HERR ist gnädig und gerecht / und unser GOTT
ist barmherzig. Der HERR behütet die Einfälti-
gen: Darauff er denn endlich und zum Sechsten darstellt/
Commoda undiq; spectanda, den grossen Nutzen/so er hiez-
bey zuschöpffen. Denn wenn ich unterliege / sagt er /
so hilfft Er mir auff; Also daß ich dahero in allen meinen
Nöthen gewisser Hülffe mich zugetrosten. Und nachdem
er alles dieses so aneinander angeführet; so nimmet er son-
derlich aus denen leheren beyden / kräftigen Trost für seine
arme Seele / daß ob er wol gar sterben müste / er doch an
GOTTES Güte und Gnade so gar nicht zu zweiffeln/ ursach;
Daß er vielmehr in seinen Tode / als ein Gerechter getrost
sey/ Sprüchw. 14. v 32. Weil er versichert / daß er derer
herzlichen und vollkommensten Wohlthaten im Tode völlig
werde theilhaftig seyn und bleiben: Dahero er denn seiner
Seele zuredet und spricht: Sey nun wieder zufriedem
meine Seele / denn der HERR thut dir gutes / &c. Nim-
met ihm hiermit zugleich für / wie er zu der Ehre Jesu Chri-
sti sein

und seliges Sterben.

si sein Leben also führen und wol beschliessen wil/ damit beydes durch Leben als Tod sein getreuer Heyland gepreiset werden möchte. Solches damit wir es nun von den Könige David auch erlernen/ so lasset uns gegenwärtigen Text auff solchen Zweck richten / und darauß studiren/ die Regul / wie man zu der Ehre Jesu Christi wol und Christlich leben/ auch selig und freudig abscheiden könne und solle: Und hierzu gehört nun nach Anleitung unsers Spruchs fürnemlich Dreyerley / I. Læta & Sancta patientia, Eine fröliche und heilige Gedult. II. Continuata & grata reminiscencia, Eine tägliche und danckbare Erinnerung derer von Gott ertheilten Wohlthaten. III. Sana & plena confidentia, Ein rechtmäßiges und völliges Vertrauen.

Betreffende nun Einmal / die heilige und fröliche Gedult / so redet davon David in denen Anfangs-Worten / da er spricht: Sey nun wieder zufrieden meine Seele / mahnet hiermit seine Seele und Gemüte von aller Ungedult und Unruhe ab / die bisshero wegen allerhand geistlichen und leiblichen Elendes in ihm einwurzelten wollen / da theils die Menge des Creuzes / sowol die Anzahl der Feinde / als auch tausenderley ander Ungemach / so ihm begegnet / sein Herz / worinnen die Seele fürnemlich ihren Sitz hatte / bald hier / bald dorthin / wie ein Schifflein auff den ungestümmen Meer / geworffen / daß er nirgent zubleiben gewust: Solche seine verunruhigte Seele und Herz / wil er nun wieder zurechte / und gleichsam in eine feine Ordnung oder Ruhe bringen / daß sie solle stille und ruhig leben / und alles zugestoffenes Elendes vergessen: Darumb spricht

E ij

er:



Christliches Leben/

er: *Reverte in requiem Tuam anima mea*, Kehre wieder zu
deiner Ruheliebe Seele / wie es in seiner Sprache lautet:
Da denn die Worte genugsam an den Tag geben / in was
für einen Zustande er bishero gelebet / darinnen er weder
GOTT recht gefallen / noch auff solche weise selig und wol ab-
scheiden können: Nemblich er habe gelebet in einen unruhi-
gen / zugleich aber ungedultigen Wesen / welches nicht die-
net Gnade zuerlangen / sondern Ungnade / wie die fromme
Judith sagte von denen zu Bethulia / die aus Ungedult hat-
ten den HERRN Zeit und Ziel fürsichreiben wollen / wenn
Er ihnen helffen / und sie aus des Holofernis Händen erret-
ten solte / B. Jud. am 8 v. 12. Gedult aber gefället GOTT
wol / Sir. 1 v. 33. Sintemal sie aus den Glauben herrühret /
und spricht deswegen der Apostel Jacob: Wisset / daß euer
Glaube / so er rechtschaffen ist / Gedult wircket / c. 1. v. 3.
Und damit nun sein Herz sich zur Ruhe und Frieden bege-
be / und GOTT hinfort zu Ehren lebe / mit Kindlichen Ge-
horsam / so mahnet er seine Seele abe von aller Unruhe;
Daß ob schon sein Herzens-Schifflein hier und dahin ge-
worffen werde / indem hier und da eine Tieffe brausen / 42.
Ps. v. 8. Indem die Wasserströme sich erheben / die Was-
serströme erheben ihr Brausen / die Wasserströme heben em-
por die Wellen / ja die Wasserwogen seynd groß und brau-
sen greulich; So solle sie doch bedencken / daß der HERR noch
größer in der Höhe / 93. Ps. v. 3. f. und deswegen sagen:
Meine Seele sey stille zu GOTT / der dir hilfft / 62. Ps. v. 2.
Denn weil durch dessen Hülffe und Beystand es alles besser
werde als zuvor / so solte die Seele aus den ungestümmen
Meer / gleichsam in einen sichern Port und Hafen einkeh-
ren. //

und seliges Sterben.

ren/ alles Ungewitter unterdessen über sich lassen daher gehen/ und erwarten der Zeit / die sie trösten würde/ Sir. 1. v. 28. Und so wil nun David sein Herz als den Sitz der Seele/ ja seine Seele / als den Ursprung aller seiner Verrichtungen/ Thun und Lassens/ zur lieben Gedult anmahnen/ und eben das sagen / was er im 42. Ps. v. 6. 12. zweymal setzt: Was betrübst du dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir / harre auff Gott / denn ich werde Ihn noch danken/ daß Er meines Angesichts Hülffe / und mein Gott ist; Da denn hierbey kürzlich zuwissen/ daß die Gedult anders nichts ist/ als ein stilles Vertragen alles dessen / so einen Widriges begegnet / mit geschöpffter festen Hoffnung/ daß alles besser werden / und zu einem andern Stande kommen werde: In dessen erster Erblickung denn das Gemüthe zuberuhigen/ damit es aus seinen unruhigen Lauff wieder zur Ruhe einkehre. Dieser heiligen und frölichen Gedult ist nu ein jeder Mensch benötiget / so er Christlich leben / und demaleinst selig sterben wil. Denn weil der Gerechte viel leiden muß/ 34. Ps. v. 20. Sie seynd zu leiden gemacht/ und ihr Schmerz ist immer für ihnen/ 38. Ps v. 18. Alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen leiden / 2. Tim 3 v. 12. Und bey herannahenden Tode / wenn die besten Freunde / Seel und Leib voneinander scheiden sollen / da gehet fast das grössste Leiden an / weil der Tod ein König des Schreckens / Job. 18. v. 14. So heisst es nun da; Gedult ist euch noth/ daß ihr den Willen Gottes thut/ und die Verheissung ererbet / Ebr. 10. v. 35. Da muß man praticiren die fürgelegte Regul Christi: Fasset / besizet eure Seelen mit Gedult/ Luc 21. v. 19. Und haben wir dessen

Eij

viel



Christliches Leben

viel bewegliche Ursachen; Also daß es umb solche Tugend so ein edles Ding: Denn es heisset; Es ist ein köstlich Ding/ gedultig seyn / und auff die Hülfte des HERRN hoffen; Es ist ein köstlich Ding einem Mann/ daß er das Joch des Creuzes in seiner Jugend trage / und daß ein Verlassener gedultig sey/ wenn ihm etwas überfällt / und seinen Mund in dem Staub stecke / und der Hoffnung erwarte/ Klagl. 3. v. 26. s. Und dahero spricht Salomon: Ein Gedultiger sey weise/ c. 14. v. 28. und im 19. Cap. v. 11. Ein kluger Mensch sey gedultig: Und ein Gedultiger sey besser denn ein Starcker / und der seines Muths Herr ist / sey besser/ denn der stäte gewinnet/ c. 16. v. 32. So ist es auch umb die Gedult eine überaus nützliche Tugend; Dahero David spricht: Wol dem/ der da Gedult hat/ wenn es übel gehet/ 94. Ps. v. 12. s. Denn durch Gedult ererben wir die Verheißung / wie die Heiligen GOTTES solches erlanget/ Ebr. 6. v. 12. Es ist die Gedult ein Nachfolge-Werck des HERRN JESU CHRISTI; Dahero Paulus wünschet und spricht zu seinen Thessaloniern; Der HERR richte eure Herzen zu der Gedult Christi/ 2. Thess. 3. v. 5. Es ist die Gedult eine Frucht des Heiligen Geistes/ Gal. 5. v. 22. Sie kömmt aus den Glauben her/ 2. Pet. 1. v. 5. s. Jac. 1. v. 3. Und weil nun die Heiligen ihrer Gedult halben uns zum Beyspiel und Nachfolge Exempel fürgestellet / wie denn gerühmet wird / die Gedult Abrahams / Ebr. 6. v. 15. Die Gedult Jobs / Jac. 5. v. 10. s. Die Gedult Johannis des Evangelisten und Apostels / Offenb. am 1. v. 9. So sollen wir umb dieser und fürhergehender Ursachen wegen / uns die Gedult höchst angelegen seyn lassen; Wie denn Paulus und andere erleuchtete Männer

ner

und seliges Sterben.

ner darzu inständig anmahnen: Seyd gedultig in Trübsal/ Rom. 12. v. 12. Jage nach der Gedult / 1. Tim. 6. v. 11. Ziehet an die Gedult / Col. 3. v. 12. Liebes Kind / was dir widerfähret/ das leide/ und sey gedultig in allerley Trübsal/ Sir. 2. v. 4. Welchen Anmahnungen wir denn folgen; Und so unsere Seele in und unter der Menge des Creuzes/ und was uns sonst widriges begegnet / sonderlich in Beraubung derer Unserigen durch den Tod / unruhig werden wil/ so rede sie mit David an / und sprich: Sey doch zufrieden meine Seele; So/ so lebest du wol dem HErrn / als den die Gedult gefällt / Sir. 1. v. 33. Und wenn du auch schon sterben müstest/ so wird wegen angewohnter Gedult / auch dein Herr bereit seyn / willig nach Gottes Schickung / zu sterben/ weil ja der Tod seiner Heiligen ist werth geachtet für den HErrn/ 116. Ps v. 15. Denn es stirbet ja ein Gerechter nicht / sondern nur sein Elend; Sterben wird ihr grosser Gewin/ Phil. 1. v. 21. Es kömmt ein solcher Mensch aus der vollen Brruhe/ Job 14. v. 1. zu der Ruhe von aller Arbeit / Offenb. 14. v. 14. Er kömmt von der Pilgrim oder Wanderschaft / in das rechte Vaterland / darinnen seine bleibende statt Wandel- und Pilgrimschafft / 39 Ps. v. 14. Ebr. 12. v. 14. Phil. 3 v. 20. Denn es ist der Mensch zu diesen zeitlichen Leben nicht erschaffen / sondern zu den Ewigen/ 1. Cor. 15. v. 19. B. Weis. 2. v. 23. Und warten wir eben daher auff ein ander Leben, welches Gott geben wird / Job. 2. v. 18. In dem nun dieses Gott der HERR dir in einen sanfften und stillen Tode geben wil; so nim du es freudig auff und an/ und bete vorher immer in deinen ganzen Leben/ HERR/ wie du wilst/ so schick es mit mir / im Leben und im Ster.



Christliches Leben /

sterben; Allein zu Dir steht mein Begier / laß mich ja nicht
verderben / Erhalt mich nur in deiner Huld / sonst wie Du
wilst / gib nur Gedult / dein Will ist doch der beste. Dein
ist allein die Ehre / dein ist allein der Ruhm / Gedult in Creutz
uns mehre / regier all unser Thun / Bis wir getrost abschei-
den / ins ewig Himmelreich zu steten Fried und Freuden dem
Heiligen G Ottes gleich.

Solche Gedult / damit sie nun in unsern Herzen de-
sto tieffer gegründet / und über sich desto fruchtbarer werde /
so soll solche in uns erwecken das andere Stück / so nunmehr
zubetrachten fürkömmt / welches ist / die tägliche und danck-
bare Erinnerung / derer von G Otte ertheilten Wol-
thatē / welches eben das andere Mittel ist / durch welches wir
Christlich leben / und selig sterben können; Weil es heis-
set: Wer Danck opffert / der preiset mich / und das ist der
Weg / daß ich ihm zeige das Heil G Ottes / unsers Heilans
des Jesu / dadurch wir selig werden / 50. Ps. v. 23. Ap. Ge-
sch. 4. v. 12. Denn worumb des Davids seine Seele soll zu
ihrer Ruhe wieder kehren / dessen führet er theils allgemeine /
theils besondere Ursachen an / und wil sagen; Du hast / und
weissest ja / wo und bey wem du bleiben sollst; Du erlangest
ja daher allerhand Geistliche und Himlische / zeitliche und
ewige Gaben; Darumb ist keine Ursache dar / dich also zu
ängstigen: ja vielmehr hastu sattsamen Antrieb / daß du in
Gedult und Freudigkeit lebest / und immer deinen GOTT
auch bey anhaltenden Creutz danckest und sagest: Gelobet
sey der HERR täglich / auch wenn Er uns eine Last auffle-
get / denn Er hilfft uns darbey auch / 68. Ps. v. 20.

Und zwar die allgemeine Ursach worumb man gedultig
seyn /

und seliges Sterben.

Seyn / und Gott danken soll / so verfasset er solche in denen
 Worten: Denn der Herr thut dir gutes / liebe Seele.
 Als wolte er soviel sagen: Was tummelst du und machest dir
 selbst viel Unruhe? Du hast einen gnädigen und mildreichen
 Gott / der dich mit allerley guten gar reichlich erfüllet und ü-
 berschüttet: Was bedarffs denn nun solches unruhigen Für-
 nehmens? Der Herr ist allezeit dein gnädiger / dein gütiger
 Herr / warum woltestu dich dessen nicht vielmehr freuen/
 als auff solche weise bekümmert und traurig seyn? Brau-
 chet in seiner Sprache den wesentlichen Namen Gottes
 JHOVA, womit zwar die ganze Hochheilige DreyEinig-
 keit angedeutet / und wegen ihres ewigen / selbstbestehenden
 unwandelbaren Wesens also benennet; Fürnemlich aber auff
 die mittlere Person / den ewigen Sohn Gottes gesehen / und
 dessen Wohlthat / so Er an David / gleich wie allen andern
 Menschen erweist zuerkennen gegeben wird. Dieser Herr
 nun spricht David zu seiner Seele / der thut dir gutes: *Quia*
benefecit, Er hat dir wol gethan brauchet ein solches Wort/
 das da eine Abwechslung bedeutet / da man einen entweder
 Gutes umb Gutes / oder Gutes umb Böses erzeiget und be-
 weist: Und da wil David seiner Seelen hiermit soviel zu-
 erkennen geben; Der Herr hat es ja allewege so mit dir ge-
 macht / daß so dich Übels betroffen / so hat Er dir balde
 gutes wiederfahren lassen: So Er dir anfangs ein Wenig-
 ges von seinen Gut genießten lassen; So ist darauff ein rei-
 cher Ueberfluß erfolgt; Ja da du Böses gethan / da hat
 dir der Herr darkegen Gutes erwiesen. Indem nun
 Gott der Herr mit dir einen so guten Wechsel allezeit ge-
 troffen / warum woltest du ungedultig seyn / und nicht viel-
 mehr

D

mehr

Christliches Leben /

mehr' indem etwas Widriges dir jetzt begegnet / mit den gedultigen Mann Job sagen: Haben wir Gutes empfangen von Gott / und solten das Böse nicht auch annehmen / c. 2. v. 10. Dessen erinnere dich auch du Christliches Herz / daß du eine Zeithier wegen zugestossenes Creuzes und allerhand Übels in Ungedult gestanden: Der Herr hat dir ja auch Gutes gethan / also daß du zu sagen Ursach: Nur dancket alle Gott / der grosse Dinge thut an allen Enden / der dich von Mutterleibe an lebendig erhält / und thut dir alles Gutes / Sir. 50. v. 24. Denn Gutes thut Er dir ja / indem Er dich unten in der Erde / das ist / in Mutterleibe gebildet / 139. Ps. v. 14. In dem Er dich aus Mutterleibe gezogen / und dein Gott gewesen von deiner Mutterleibe an / 22. Ps. v. 10. Gutes hat Er dir gethan / in der WiederGeburt / indem Er dich aus Wasser und Geist von neuem geboren / Joh. 3. v. 3. 5. Und also durchs Wasserbad im Wort / dich gereiniget / daß du gelanget zu der Gemeine / die herrlich / die nicht hat einen Flecken / Kugel oder des etwas / Eph. 5. v. 26. Gutes in deiner Auferziehung / indem Er die Eltern so geleitet / daß sie dich auferzogen in der Zucht und Ermahnung zum Herrn / c. 6. v. 4. Gutes in der Erhaltung / in dem Er dir kein Gutes mangeln lassen / 34. Ps. v. 10. 84. Ps. v. 12. Gutes in Abwendung alles Bösen / denn dir kein Übels begegnen / und keine Plage zu deiner Hütten sich nahen dürffen / sintemal Er ja seinen Engeln befohlen über dir / daß sie dich behüten auff allen deinen Wegen / und daß sie dich auff den Händen tragen / und du deinen Fuß an keinen Stein stößest / 91. Ps. v. 10. seq. Gutes hat Er dir gethan und thuts annoch / in Ertheilung derer Gaben Gottes des Heiligs

und seliges Sterben.

Heiligen Geistes/ die Er zu geben verheissen/ allen die Ihn
darumb bitten / Luc. 11. v. 13. Gutes in Einsetzen und Ge-
branch des heiligen hochwürdigen Abendmals/ da Er dir be-
reitet einen Tisch fegen deine Feinde und salbet dein Haupt
mit Oele/ und schencket dir voll ein / 23. Ps. v. 5. Und wer
kan und mag doch nur erzehlen alle das Gute/ das der HERR
JESUS an uns gethan und gewendet hat; Welches denn
offters bedencken / alle Ungedult verjaget / und also einen
Menschen zubereitet Christlich zu leben/ und selig zu sterben;
Wie solches thate der fromme Simeon / der da betrachtete
die hohe Wo'that / daß er den Heiland G. D. sehen/
beyde mit Glaubens als des Leibes Augen / daher er auch
fromm und Gottfürchtig lebte / und des Trosts Israelis im
Fleisch wartete/ auch bereit war / nach G. D. Willen in
Frieden hinzufahren/ Luc. 2. Weil Er ja wuste/ daß im ewi-
gen Leben er das Gute viel reichlicher und vollkommlicher
erlangen werde / wie eben David spricht: Ich gläube aber
doch/ daß ich sehen werde das Gute des HERRN im Lande
der Lebendigen / 27. Ps. v. 13. Es läßets aber König
David darbey blos nicht bewenden / daß er sich danckbar-
lich erinnert/ derer Wol- und Gutthaten ins gemein; Son-
dern er thut drey Absonderlicher Meldung: Deren
denn die (1.) ist *Mortis superatio*, die Ueberwindung des To-
des / so der HERR JESUS in ihm ausgerichtet: Denn /
spricht er/ Du hast meine Seele aus den Tode gerissen:
da denn eine Verwechselung in der Rede nach denen Perso-
nen geschiehet / daß da Er zuvor geredet in *Tertia Persona*,
in der dritten Person/ der HERR thut dir gutes; So ver-
wandelt er nun seine Rede in *secundam personam*, in die ande-
re Person/ er redet ihn selbst an/ und spricht zu seinem Erlöser:

D i j

Du

Christliches Leben /

Du hast meine Seele / 22. damit seine Dankbarkeit kregen
Ihm desto klärer an den Tag zugeben. Verstehet durch die
Seele entweder sich selbst nach allen beyden wesentlichen
Stücken / wie also das Wort Seele hin und wieder gebrau-
chet gefunden wird / sonderlich 1. B. Mos. 46 v. 27. Alle
Seelen des Hauses Jacob / die in Egypten kamen / der wa-
ren 70. Und also wenn er spricht / Du hast meine Seele /
ist es soviel / Du hast mich aus den Tode dermassen geris-
sen / daß da zwischen mir und den zeitlichen Tode kaum ein
Schritt gewesen / 1. Sam. 20. v. 3. Da ich in viel tausender-
ley Todes-Gefahr gewesen / Sihe so hast du mich mächtig
heraus gerissen / daß ich entgangen bin. Oder aber / so die
Seele das andere und fürnehmste Stück an den Menschen
bedeutet / so wird durch den Tod nicht der zeitliche und
leibliche; sondern der geistliche Tod gemeinet / welches an-
ders nichts ist / als der Zorn Gottes über und wider die
Sünder wegen ihres sündigen Wesens / da es heisset / wir
seynd todt in Sünden / Eph. 2. v. 5. Wir mangeln alle des
Ruhms / den wir für GOTT haben sollen / Röm. 3. v. 27.
Und wie der leibliche Tod / Seel und Leib voneinander
scheidet; Also scheiden die Sünden uns und unsern GOTT
voneinander / Es. 59. v. 2. Oder aber es wird gar gemeinet
der ewige Tod / welcher anders nichts ist / als daß Leib und
Seel verderbet und gestürzet werden in die Hölle / Matth. 10.
v. 28. Aus allen solchen geistlichen und ewigen Tode hast
Du mich / spricht er / gerissen; Aus den Geistlichen zwar /
indem du mir meine begangene Sünden vergeben / und we-
gen deines heiligen zukünfftigen Verdienstes / dessen Crafft
sich auch ins Alte Testament erstrecket / einen freyen Zutrie
wieder zu GOTT gemachet / mir den Vater versöhnet / und
alle

und seliges Sterben.

alle Hulde und Gnade zugewendet; Das also der geistliche Tod überwunden: Du hast mich aber allermeist aus dem ewigen Tode gerissen/ in dem Du mich aus der Höllen Rachen und des Satans Gewalt frey gemachet / aus ihren Banden und Klammern errettet und herauß gerissen/ wie das Wörtlein **YH** soviel heisset/ und also von Herrn Luth. gedeutet / 50. Ps. v. 15. 91. Ps. v. 15. Sonderlich aber heisset es soviel / als einen ausgerüsten / und dadurch Krafft und Vermögen geben/ daß man auch der Macht und Gewalt derer Feinde entkommen kan / wie es zu finden 4. B. Mos. 31 v. 3. c. 32. v. 17. 20. Das / wil er sagen / hast Du nun auch an mir gethan / daß Du mich in Crafft deines heiligen Verdinsts / aus der Höllen und des Satans Gewalt mächtiglich gerissen; Sondern Du hast mich auch mit geistlichen Vermögen ausgerüstet / Du hast meine Hände lehren streiten / und meine Arm gelehret Ehrne Bogen spannen / 18. Ps. v. 34. daß ich habe diesen meinen Feinden obliegen / wider sie streiten / siegen / und alles wol ausrichten und das Feld behalten können / Eph. 6. v. 12. 13. Eben diese Wolthat erweist noch heute bey Tage unser Heiland **Jesus Christus** / allen die sich mit Glauben / Gebet und Dancksagung zu Ihm wenden / Also daß sie sagen können: Du hast meine Seele aus dem Tode gerissen. Denn da behütet Ex Sie für so mancherley Todes Gefahr / daß da sie mit David sonst klagen müssen: Stricke des Todes haben mich umgeben; Sihe da heisset es auch; Du hast meine Bande zurissen / 116. Ps. v. 3. 16. **GDZ** Lob und Danck der nicht zugab / daß ihr / unser Widerwärtigen / Schlund uns macht fangen / wie ein Vogel des Stricks kömmt ab / ist unser

D iij Seel



Christliches Leben

Seel entgangen / Strick ist entwey / und wir sind frey / des
Herrn Name steh uns ferner bey / des Gottes Himmels
und der Erden / aus dem 124. Ps. v. 7. f. Er reisset sie her-
aus aus den geistlichen Tode / daß da unsere Seelen liegen
im geistlichen Tode / unter dem Zorn Gottes und den Fluch
des Gesetzes / Also gar / daß da wir zuvor in keiner Gnade ge-
wesen / wir durch Christum in die Gnade gelangen / und
da wir zuvor kein Volk gewesen / wir Gottes Volk wer-
den / 1. Pet. 2. v. 10. Da hat Er ja des Satans und der
Höllens Gewalt zubrochen / daß sie uns nicht können ver-
schlingen / und demnach an uns nichts verdammliches ist / die
wir nur seynd und bleiben in und durch wahren Glauben an
unsern Herrn Jesu Christo / Rom. 8. v. 1. Und also ü-
berwinden wir in Christo weit / als der uns kräftig und
mächtig machet / daß wir für den Tod das Leben / anstatt der
Vngnade / Gnade / und für die Verdammniß die Seeligkeit
erlangen ; Welches ja Wolthat über alle Wolthat / in dem
wir dadurch zeitliche / geistliche und himlische Güter überkom-
men ; Und wer wolte nun solcher Wolthat nicht danckbar-
lich gedencken ? Wer wolte nicht in seinen ganken Leben /
ja auch im Tode gedultig seyn / und dessen freudig gewarten /
den im Tode diese Wolthaten völlig angehen / sintemal ein
Gläubiger fernerweit weder des zeitlichen / noch des geist-
lichen noch des ewigen Todes sterben / sondern alle diese Ar-
ten des Todes überwunden haben wird / daß er also dahero
recht sagen kan : Du hast meine Seele aus allen Arten des
Todes ausgerissen. Darumb gelobet sey der täglich /
an welchen wir haben einen Gott / der da hilft / und den
Herrn HERRN / der von Tode errettet / *apud quem sunt
exitus*

und seliges Sterben.

exitus mortis, Bey welchen seyn alle Ausgänge des Todes/
daß man vermittelst seiner Krafft / allen Tode entgehen /
und bey Leben / Gnade und ewigen Wolstand bleiben kan /
68. Ps v. 20. f.

Die (2.) sonderbare Wolthat ist / *In aegritudine conso-*
latio, daß in allen Kummer / Trübsal und Elend ihm der
HErr tröste. Denn spricht er / Du hast meine Augen
von Thränen gerissen; Womit er denn soviel andeuten
wil; Es haben mich in dieser Welt viel Ungemach / Sor-
ge / Furcht und Elend betroffen / welche mein Gemüthe ge-
schmerzet / und aus meinen Häupt die Thränen mildiglich
heraus gepresset / daß ich dahero Tag und Nacht solche herab
flissen lassen / wie einen Bach / Klagl. 2. v. 18. Ich habe
meine Augen schier ausgeweinet / daß mir mein Leib davon
wehe thut / v. 11. Da bist Du nun mein treuer Heiland mir
zu Hülffe kommen / mir die Thränen von den Augen abge-
wischet / kräftigen Trost ins Herz gesprochen / und gesagt:
Was weinstu / Joh. 20. v. 15. Da hast Du / in dem ich
viel Bekümmernisse gehabt in meinen Herzen / durch deine
Tröstungen meine Seele ergetet / 94. Ps. v. 19. Also / daß
wo dein Wort nicht wäre mein Trost gewesen / so wäre ich
vergangen in meinen Elend / 119. Ps. v. 92. Du hast mitten
in der Trübsal gedacht der Barmherzigkeit / Hab. 3 v 2.
Und hast zwar den Abend lang lassen wahren das Weinen /
aber des Morgens ist angegangen die Freude / 30 Ps v. 6.
Also daß ich frölich ein Lobliedlein anstimmen / und sagen
können: Ich dancke dir HErr / daß du zornig gewesen bist /
und dein Zorn sich gewendet hat und tröstest mich / Es. 42. v 1.
So hast Du nun meine Augen von Thränen gerissen / daß
mein

Christliches Leben/

mein Trübsal und Elend in Freude verkehret / und also fer-
ner zu weinen mir die Ursach benommen worden. Eben
diese Wolthat erweist unser liebster Heiland noch heute bey
Tage rechtschaffenen Christen. Denn ob zuzeiten / gleich
den Könige David / ihre Thränen ihre Speise seyn Tag
und Nacht / 42. Ps. v. 4. Gott speiset sie oft eine Zeit-
lang mit Thränen Brod / und träncket sie mit grossen Maas
voll Thränen / 80. Ps. v. 6. Jedennoch so wandelt er zum
öfftern solches Thränen-Wasser in einen herrlichen Freu-
denwein / wie dort auff der Hochzeit zu Cana / Joh. 2. Nach
den Ungewitter läset Er die Sonne wieder scheinen / und
nach den Heulen und Weinen überschüttet Er sie mit Freu-
den / Tob. 3 v. 22. Ob Er sie zwar eine Zeitlang läset er-
fahren viel und grosse Angst / so machet Er sie doch wieder
lebendig / und holet sie gleichsam aus der Tieffe der Erden
herauff / 71. Ps. v. 20. Er tödtet erst durch grosses Creuz /
Aber Er machet auch wieder lebendig / Er führet gleichsam
in die Hölle / und wieder herauf / 1. Sam. 2. v. 6. Indem
nun also unser liebreicher Iesus unsere Augen von den
Thränen herauf reisset / das Er das Creuz mildere / benim-
met / und uns mit lebendigen Trost auffrichtet / wer wolte
denn nicht unter wählenden Creuz gedultig seyn? Wer
wolte solche sonderbare Wolthat nicht mit danckbaren Her-
zen erkennen / und mit Mund und Zunge preisen? Denn
ob zwar in diesen Leben nicht eben alle Thränen gänzlich ab-
gethan werden; Denn wir haben doch hier einen Thränen-
und Jammer-Thal / 84. Ps. v. 7. Es ereignet sich immer
neue Anlaß zu weinen; So haben wir doch eben im Tode
uns gedultig zu bezeugen / und mit dem zu trösten / das nach
Den

und seliges Sterben.

Den zeitlichen Tode der HERR eben werde völlig alle
 Thränen von unsern Augen abwischen / Offenb. 7. v. 17.
 Ps. 25. v. 8. Denn daselbst wird kein Leid / kein Geschrey /
 noch Schmerz / ja auch der Tod nicht seyn / c. 21. v. 4. Sol-
 che Zeit lasset uns nun mit Freuden erwarten / mit Christii-
 chen gedultigen Leben uns darauff bereiten / und den Tod
 freudig und getrost angehen / als darauff ewige Freude fol-
 gen / und über unsern Haupt seyn wird : Freude und Won-
 ne werden uns daselbst ergreifen / Leid aber und Schmerz /
 das wird alles weg und fliehen müssen / Es 35. v. 10. c. 51.
 v. 11.

Die (3) sonderbare Wohlthat / die König David rüh-
 met / ist *In cespitatione sustentatio*, Die Erhaltung in allen
 Straucheln / und Bewahrung viel allen schweren Fall.
 Denn spricht er / Du hast meinen F. F. von Gleiten oder
 Straucheln heraus gerissen; Worinnen er so viel sagen
 wil: In dem meine Schwachheit so groß / in geistlichen
 Dingen / daß ich nicht allein gleiten / sondern zum öfftern
 in Sünde dahin fallen kan / Sprüchw. 24. v. 17. In dem
 ich auch in so mancher und grosser Gefahr für Menschlicher
 Schwachheit nicht mag bleiben / sondern ich würde bald
 hier / bald dorthin fallen / und mich in tausenderley Unglück
 stürzen / so werde ich doch allein durch deine Gnade und
 Krafft vor allen diesen befreyet und erhalten. Da ich
 auch für mich in deiner geheimten Anschläge und Wercke
 Erkänntuß nimmermehr gelangen könnte / sondern ich hätte
 darinnen gestrauchelt mit meinen Füßen / mein eTri te hätte
 geglitten / 73. Ps. v. 2. So führest du mich doch in das
 Heiligthumb deines heiligen Worts / und zeigest mir dar-
 innen

E



Christliches Leben /

innen deine heimliche und verborgene Wege / daß ich aus
Bngedult nicht etwa mich vergriffen / oder mich versündi-
get mit meiner Zunge / sondern es hat durch deine Gnade
darbey bewenden müssen: Ich wil schweigen / und meinen
Mund nicht auffthun / **HERR** du wirst es wol machen /
39. Ps. v. 2. 11. Da auch der Höllen Gruben frey offen
gestanden / in welche ich mit Sünden mich stürzen / und dar-
innen ewig verderben können / so hast Du doch gnädig ver-
wehret / daß dieses nicht also erfolget; Ja Du hast durch
das Blut deines Gnaden-Bundes mich Befangenen aus-
gelassen / aus der Grube / darinnen kein Trost-Wasser war /
Zach. 9. v. 11. Indem Du mich nun so wunderbarlich geleitet
und geführet / und mich endlich im Tode mit Ehren anneh-
men willst / worumb solte ich solcher Wolthat nicht danck-
barlich gedencen? Warumb solte ich nicht mit Gedult
warten / und nach der frölichen Zeit / mein Haupt auffrich-
ten / da meine gänzliche Erlösung sich nahet / Luc. 21. v. 28.
Wen dergleichen Wolthat erweist unser Heiland auch
allen / die mit Gedult in herzlichlicher Danckbarkeit Christlich
leben / und ihres Leibes Erlösung erwarten. Denn
hier gleiten und straucheln wir zum öfftern / fielen auch tau-
send und aber tausend mal in eine und andere grobe Sünde
dahin / wir geriethen in diese und jene Versuchung / sowol
in mannigfaltiges Elend und Gefahr / so uns der Sünden
wegen begegneten. Da ergreiffet uns nun unser treuer
Heiland bey der Hand / daß es heisset: Fället der Gerech-
te / so wird er nicht weggeworffen / denn der **HERR** erhält
ihn bey der Hand / 37. Ps. v. 24. Da führet **ER** die Sei-
nigen wie die Jugend / 48. Ps. v. 15. Da vollbereitet /
kräft

und seliges Sterben.

stärcket / kräftiget und gründet ER uns / 1. Pet. 5. v. 10.
 daß wir immer mitten unter den Gleiten und Straucheln
 durch seine Gnade erhalten / und also für den gänzlichent
 Fall errettet werden ; Da machet ER Raum unter uns
 zu gehen / daß unsere Knöchel nicht gleiten / 18. Ps. v. 36.
 ER machet unsere Füße durch seine mitgetheilte Krafft
 wie Hirschfüße / und stellet uns auff weiten Raum / v. 33.
 Billich erkennen wir nun in unsern ganken Leben solche
 Wolthat mit schuldigen Lob und Danck / und erwarten
 gedultig / der gewünschten Zeit / da wir werden für allen
 Fall gesichert seyn / und da wir werden mit lobsprechenden
 Herz und Munde sagen können / aus den Propheten Ha-
 bacuc am 4. v. 18. / Ich wil mich freuen deß HERN /
 und frölich seyn / in GOTT meinem Heil. Denn der
 HERN HERN ist meine Krafft / und wird meine Füße
 machen wie Hirschfüße / und wird mich in der Höhe füh-
 ren / daß ich Ihm singe auff meinen Seytenspiel.

Das Dritte und Letzte so zu einem Christlichen Leben
 und seligen Absterben fürnemlich gehöret / ist / Ein völliger
 und rechter Glaube oder Vertrauen. Denn wo
 die Gedult ist / da ist auch gewiß der Glaube / aus welchem
 sie herfließet / Jac. 1. v. 3. Und diese Beyde / Glaube und
 Gedult gefallen GOTT wol / Sir. 1. v. 33. Und wo mag
 die Danckbarkeit GOTT gefällig oder angenehm seyn /
 wenn sie nicht den Glauben zum Grunde hat ; Denn al-
 les was nicht aus dem Glauben gehet / das ist Sünde / Röm
 14. v. 23. Und demnach wo Gedult und Danckbarkeit so
 seyn sollen / daß der HERN solche annehme / da wird er-
 E ij fordere

Christliches Leben/

fordert ein völliger und rechtschaffener Glaube / der da ist
eine feste Zuversicht / daß das man hoffet / und zweifelt auch
nicht an dem / was man nicht siehet / Ebr. 11. v. 1. Ein
solches vertrauliches zuversichtliches Herz hatte nun auch
David in seinen Leben bis an den Todt / und giebt er solches
zuerkennen in denen Schlußworten / da er spricht: Ich
wil wandeln für den HERRN / im Lande der Lebendi-
gen; Womit Er denn an den Tag giebet / wie er ein sol-
ches Vertrauen zu seinem HERRN JESU habe / daß derselbige
ihm durch seines Heiligen guten Geistes Leitung / Regier-
und Führung dermassen befestigen werde / daß er in den
Lauff seines Christenthums unanständig gefunden werde /
bis auff den Tag JESU CHRISTI / Phil. 1. v. 10. Und er
also seinen GOTT dienen könne / in rechtschaffener Gerech-
tigkeit und Heiligkeit die dem HERRN gefällig ist / Luc. 10.
v. 74. s. Damit er hier lebe in den Lande derer geistlichen
Lebendigen / die da was sie leben / das leben sie in den Glau-
ben des Sohnes GOTTES / der sie so herzlich geliebet / daß
Er sich selbst für sie in den Tod dahin gegeben / Gal. 2. v. 20
Wie also für den HERRN wandelte Enoch / in dem er
bleib in einen Göttlichen Leben / und dasselbige führete / bis
GOTT ihn hinweg nahm / und lebendig im Himmel ho-
lete / 1. B. Mos. 5. v. 22. s. Also wandelte für den HERRN
Abraham / und bleib im Glauben allewege beständig / c. 17.
v. 1. Ebr. 11. v. 8. seq. Es giebet auch David darinnen sein
Vertrauen an den Tag / daß ob er wol sterben müste / wie
andere Menschen-Kinder; Jedoch so sey er versichert / daß
er in jenem Leben wandeln werde für den HERRN den
Dreyeinigen GOTT / also daß er nicht sterben / sondern
allezeit

und seliges Sterben.

allezeit daselbst leben / und des **HERRN** Wercke verkündigen werde / 118. Ps. v. 17. Da werde er stets leben / in der Stadt des lebendigen **Gottes** / in den himlischen Jerusaleim / unter der menge vieler tausent Engel / unter der Gemeine derer Erstgeborenen die im Himmel angeschrieben / und unter denen Geistern derer vollkommnen Gerechten / Ebr. 12. v. 22. f. Da werde er gewiß sehen und genießten das Gut des **HERRN** / im Lande der Lebendigen / wie er diesen seinen Glauben mit deutlichen Wort zuerkennen giebet / 27. Ps. v. 13. Folget diesem auch nach / ihr Geliebte in **Christo** / so ihr euren Heiland **Christo** samt dem Vater und Heiligen Geist in euren Leben / und dann im Tode angenehm und gefällig seyn / auch gar zu **Ihm** kommen wolle. Denn weil seine Augen nach den Glauben sehen / Jer. 5. v. 3. Also daß wer zu **Gott** kommen wil / der muß glauben / Ebr. 11. v. 6. Sihe so müßt ihr auch einen solchen Glauben und Vertrauen haben / daß **GOTT** in seinem Sohn **Christo** / durch Krafft des Heiligen Geistes euch in allen Guten so befestigen wolle / daß gleich wie **Er** angefaßen das Gute / also werde **Er** es auch vollführen bis an den Tag **Jesus Christi** / Phil. 1. v. 6. **Er** werde wirken beyde das Wollen / und das Thun nach seinen Wolgefallen / 1. 2. v. 13. Und also werde **Er** uns immer in den Wegen seiner heiligen Gebot einher gehen / leiten und führen lassen / auff ebener Bahn / durch seinen guten Geist / 143. Ps. v. 11. Daß wir / als die wir aus geistlich Toden / lebendig worden / Röm. 6. v. 13. auch in einen neuen Gottgefälligen Leben wandeln / v. 4. Und also hier und dort ewiglich für und umb **Ihn** seyn und bleiben. Denn wenn

E iij

wir

wir nun im Tode schon unsere Leibes-Augen zuschliessen /
 und durch das finstere Todes-Thal hindurch wandeln
 müssen / 23. Ps. v. 4. So müssen wir doch darauff trauen /
 daß Er uns werde zu den ewigen himlischen Licht bringen
 und befördern / daß wir mit denen heiligen Engeln immer
 sehen das Angesicht un-ers Vaters im Himmel / Matth.
 10. v. 10. Da wir Gott werden sehen wie Er ist / 1. Joh.
 3. v. 2. von Angesicht zu Angesicht / darob unsere Seelen
 genesen / 1. B. Mos. 32. v. 20. Da werden wir auch wan-
 deln / unter denen die da ewig leben / und nicht sterben / die
 da erfüllet seyn mit allen himlischen Gütern / und geträncket
 mit seligen Wollüsten als mit einen Strom / 36. Ps. v. 10.
 Daher man denn den zeitlichen Todt gedultig erwarten /
 getrost entgegen gehen / und sein Herz immer damit auff-
 richten kan / was David in seinem 17. Ps. v. 15. spricht:
 Ich aber wil schauen HERR dein Antlitz in Gerechtigkeit /
 ich wil satt werden / wenn ich erwache / HERR
 nach deinem Bilde /
 Amen.



PER.

✠

PERSONALIA.

Also hat nun auch Ihre Seele mit Christlicher Gedult in Friede und Ruhe gestellet / auch mit Danckbarkeit der Wohlthaten ihres Gottes sich erinnert / und ist in festen Glaubenauff das zukünfftige selige Leben beständig verblieben / hat demnach Christlich gelebet / ist auch selig verstorben / Die weyland HochEdle und VielTugendergebene Frau Sabina Elisabetha von Loßin / auff Schleinitz und Stößschitz / Geborne von Wiltitz aus dem Hause Oberau : Des HochEdelgeborenen / Bestrengen und Vesten / Herrn Christoph von Loß / auff Schleinitz und Stößschitz / nunmehr in Gott sowohl der Seelen als dem Leibe nach sanfft und wohl Ruhende / liebste Haus Ehe / Sel. Denn weil Sie Christlich erkennete / daß auch durchs schwere ihren Leibe nach aufgelegte Creutz / gefährliche Kranckheit / und darauff erfolgten Tod / ihr treuer Heyland ihrer Seelen wohl thete und viel gutes bezeugete / indem Er durch einen seligen Abschied aus dieser bösen Welt ihre Seele aus den ewigen Tode heraus rißte / wie auch ihre Augen vom Threnen / deren Sie in dieser Welt nicht wenig vergossen müssen / und nunmehr ihren Fuß von gleiten und menschlichen Unfällen befreiete ; Dargegen Sie hinfort wandeln würde ewiglich für dem Herrn / im Lande der Lebendigen / Sie so hat Sie wohl ihre Seele beruhigen und derselbigen zusprechen können mit David / sagende : Was beträbe du dich meine Seele / und bist unruhig in mir / harre auff Gott / denn ich werde Ihn noch dan.

PERSONALIA.

dancken/das Er meines Angesichts Hülfte / und mein Gott
ist/ 42. Ps. Wie nun Ihre Seele von Ihrer Geburt an/
biß in deroselbigen seligen Tod sey zufriedem gestellet / und zu
guter Ruhe bracht worden / darumb das der sel. Frau von
Koslin soviel Gutes vom Herrn ihren Gott gethan / bezel-
ges und erwiesen worden/ davon soll E. Christl. Liebe zum
Beschluß/ wie bräuchlich / mit wenigen Nachricht erhellet
werden.

Guts hat der Herr unser Gott der seligen Frau von
Koslin gethan / 1. in Ihrer Geburt / wenn Er Sie von
Christlichen / Vornehmen / Hochge-Adelten Eltern / Vor-
und Groß-Eltern / entspreissen und erzehlen lassen; Und
Sie also von hochberähmten Ahnen und Vrahnen herkom-
men.

Denn Ihre in Christo ruhender seliger Herr Vater ist
gewesen / der weyland Hoch-Edle / Bestrenge und Veste/
Herr Carol von Wilitz / auff Ober-und Niederau/ ein Christ-
licher und wolberähmter Rittermann.

Die Frau Mutter aber/ die weyland Hoch-Edle und
Ehren-Viel-Tugendreiche / Frau Elisabeth von Wilitz /
auff Ober und Niederau/ Geborne von Schönfeldtin / aus
dem Hause Köbnitz/ eine Christliche hochgerähmte Matron.

Auff des Herren Vaters Seite / ist Ihr Herr Groß-
Vater gewesen/ der weyland Hoch-Edle / Bestrenge / Veste
und Mannhaffte / Herr Alexander von Wilitz / auff Schen-
ckenberg und Oberau/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ wol-
bestallter Rittersmeister / und derer Alembres Döllitzsch / Zer-
wigk und Bitterfeld wolverordneter Hauptmann.

Die Frau Groß-Mutter auff des Herren Vaters Sei-
te/ die weyland Hoch-Edle und Viel-Ehren-Tugendreiche /
Frau

PERSONALIA.

Frau Magdalena/ Geborne von Schleinitz/ so ihrer Gottse-
ligkeit wegen eines unsterblichen Namens.

Der Elter Herr Vater ist gewesen / der Hoch-Edle/
Bestrenge und Deste / Herr Ernst von Miltitz / auff Batzdorff/
Stebeneichen und Oberau / Churfürstl. Durchl. zu
Sachsen/ Herrn Mauritz und Augusti Christlichsten An-
denckens / gewesener Stadthalter in Dresden / auch Cam-
mer und Berg-Rath.

Die Eltere Frau Mutter / die Wol-Edle und Viel-
Ehren-Tugendreiche/ Frau Magdalena Pflägin/ aus dem
Hause Zabelitz/ so beyde in der Kirche zur lieben Frauen be-
graben liegen.

Der Frau Groß Mutter/ Väterlicher Eltern / Herr
Vater ist gewesen / der Hoch-Edle / Bestrenge und Deste/
Herr Hans von Schleinitz / auff Schleinitz / Churfürstl.
Sächs. wolverordneter Land-Rath.

Der Väterlichen Frau Groß Mutter Mutter ist ge-
wesen/ die Hoch Edle und Viel-Ehren-Tugendreiche/ Frau
Desula von Schleinitz / aus dem Hause Wahrenhausen.

Der Herr Ober-Elter Vater von Vater/ist der Hoch-
Edle/ Bestrenge und Deste / Herr Sigismund von Miltitz/
auff Batzdorff und Rabenau / wolverordneter Landvoigt
zu Plun / Dessen Adeltliche Haus-Ehre gewesen/ eine Gebor-
ne von Staupitz/ aus dem Hause Dobrau.

Ihr Väterlicher auff dessen Fr. Mutter Seite Groß Herr
Vater ist gewesen / der Hoch-Edle / Bestrenge und Deste /
Herr Heinrich von Schleinitz auff Schleinitz/ dessen Adeltliche
Haus-Frau gewesen/ eine von Seebach.

Der



PERSONALIA.

Der Groß Eltere Herr Vater / der Hoch Edle / Bestrenge und Deste / Herr Georg von Wilitz auff Batzdorff / dessen Bemahltn gewesen eine von Ende.

Der Väterliche auff der Frau Mutter Seiten Herr Groß-Elter Herr Vater / der Hoch-Edle / Bestrenge und Deste / Herr Georg von Schleinitz vom Hoff / dessen Adeltiche Ehelebste gewesen / eine Beborne von Schönbergk.

Auff der Frau Mutter Seiten / ist Ihr Herr Groß-Vater gewesen / der weyland Hoch-Edle / Bestrenge und Deste / Herr Hans von Schönfeldt / auff Köbnitz / Belgershahn / Deben / Welche und Sausedlitz / Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolverordneter Ober-Steuer Einnhmer des Keyzlichen Kreiffes. Dessen Adeltiche Frau Mutter gewesen / eine von Zehmen aus dem Hause Probstdeuben.

Der Eltere Herr Vater von der Frau Mutter ist gewesen / der Hoch-Edle / Bestrenge und Deste / Herr Dippolt von Schönfeldt / auff Köbnitz / Belgershahn / Deben / Welche und Sausedlitz; Dessen Ehelebste gewesen / eine von Wilitz aus dem Hause Rabenau.

Die Frau Groß Mutter auff der Frau Mutter Seiten ist gewesen / die weyland Hoch-Edle / Viel-Ehren Tugendreiche / Frau Sabina von Edmansdorff / aus dem Hause BrosStedel / welche im 73. Jahr verstorben und 82. Seelen an Kindern und Kindes Kindern erlebt. Und ist deren Herr Vater / als der sel. Frau von Roslin Ober-Elter Herr Vater im Mütterlicher Linie gewesen / der weyland Hoch-Edle / Bestrenge und Deste / Herr Erasmus von Edmansdorff / auff BrosStedel / Raschwitz und Boffare; Dessen Frau Mutter denn gewesen / die Hoch-Edel-Beborne und Viel-

PERSONALIA.

Viel-Ehren-Tugendreiche / Frau Martha / Beborne von
Schönfeldin/ aus dem Hause Wacha.

Der Ober-Elter Herr Vater auff der Frau Mutter
Seite und in Mütterlichen Linie ist gewesen/ der Hoch-Edle/
Bestrenge und Veste / Herr Erasmus von Edmanodorff/
auff Broßstedel und Raschwitz/ ein überausberühmter Held
In vielen Rittermässigen Zügen / naches Hungern / in Spa-
nien / Franckreich und andern Landen / da er hohe Officia
bedienet. Dessen Adeltliche Gemahlin denn gewesen/ eine Be-
borne von Schönberg/ aus dem Hause Mittel Frohne.

Aus diesen inn- und außerhalb des Römischen Reichs
wo bekanten/ auch wegen Ihrer Christlichen tapfferen Rit-
termässigen Thaten hochberühmten Vhraltten Adeltlichen Be-
schlechtern / Ahnen und Eltern ist nun die seltsge Frau von
Koslin erzehlet / und an diese Welt frisch und gesund gebo-
ren worden/ im Jahr Christi / 1610. den 19. Julij zu Mittea-
ge Kurtz nach 11. Uhr / und zwar auff den Väterlichen Adelt-
chen Hause Oberau; Da hat der Herr guts an Ihr gethan/
indem Er Sie nicht allein im Mutterleibe wol gebildet / nach
dem 139. Ps. Sondern Sie auch unversehret aus Ihrer Mut-
ter leibe gezogen/ 22. Ps. So groß aber als diese Gut- und
Wolthat war/ so ware doch nur meist den Leibe / aber damit
noch nicht der Seele gutes gethan / daß sich dieselbige hätte zu
frieden stellen können. Denn dieselbige stucke ja in der Erb-
Sünde so tieff/ daß wo derselbigen nicht wäre geholffen wor-
den/ so wäre Sie im ewigen und zeitlichen Tode stecken blie-
ben / Sie würde nimmermehr haben wandeln können / für
dem Herrn im Lande der Lebendigen. Damit Ihr nun
aus solchen Elende geholffen würde/ so thate

Es ij

Lars



PERSONALIA.

Fürs II. der **HERR** Sutes an Ihr/In Ihrer Wie-
dergeburt/ da Ihre Christliche Eltern bekümmert waren/
Sie durch das heilsame Wasserbad im Wort wiederum aus
den Tode zuweissen; Deswegen dann Ihre wolgedachte
Hoch-Adeliche Herr Vater und Frau Mutter/ diese Ihre
liebste Tochter den folgenden 21. Augusti durch das heilige
Sacrament der Tauffe zu tragen lassen/ Ihrem einigen
Heilande **Jesus Christo**/ damit derselbige sich ihrer Seelen
herzlich annehme/ daß die nicht verdürbe/ sondern alle Ihre
Sünden zurück geworffen würden/ 38 Es. Welches denn
Ihr treuer Heiland auch an Ihr gethan/ und Sie zu seinen
lieben Kinde und geistlichen Braut auff-und angenommen/
daß es geheissen: Du bist abgewaschen/ du bist geheiligt/
du bist gerecht worden/ durch den Namen des **HERRN Jesus**/
und durch den Geist unsers **BBtes**/ 1. Cor. 6. und ist Ihre
schöner Name/ welcher **Sabina Elisabetha** genennet/ im
Himmel und den Buch des Lebens eingezeichnet worden/ da-
mit Ihrer nimmermehr vergessen/ sondern alles Sutes an
Leib und Seel erzeiget und bewiesen würde.

Ob nun zwar damals Ihrer Seelen der grösseren
Wolthaten eine erzeiget worden/ jedoch weil es heisset: Halt
was du hast/ daß niemand deine Krone nehme/ Offenb. 3. so
war es nicht daran genung/ daß der treue Heiland Sie durch
die heilige Tauffe aus den geistlichen und ewigen Tode geris-
sen; Sondern von nöthen ware/ daß die feine Seele/ so Ihr
BBtt gegeben/ wol erzogen würde/ und zu einem unbefleck-
ten Leibe wachsen möchte/ B. Weisß. 8. Dahero denn das
III. Ihrer Seelen erwiesene Sute war/ Christ-Adeliche
Mutterziehung/ darzu **BBtt** derer geheerten Eltern **Be-
gen**

PERSONALIA.

gen neigete/daß sie Sie nebenst fleißiger Pfleg- und Wartung/
 zur wahren Gottseligkeit angehalten / in Ihren Catechismo-
 und der heiligen Schrifft wol unterwiesen / zu allen Adelich-
 Jungfräulichen Tugenden gewehnet / darinnen Sie den der-
 massen fertig und geübt ward / daß Sie Ihrer liebsten Eltern-
 grosse Freude und Vergnügung gewesen / und wegen schul-
 digen Behorsams / Ehrerbietung und allen löblichen Qua-
 litäten herzlich geliebet / und Ihrer mit treuer Sorgfältig-
 keit allezeit wargenomen ward: Bis Sie allgemacher wuchs
 und zu Ihren Mannbaren Jahren gelangete / da Sie des
 HERR Ihren angewanten Fleiß in Aufsicht und Rätlichkeit /
 bey erlesener und gefährter Haushaltung / wie auch sonst
 Ihre Gottseligkeit und Kindlichen Behorsam belohnen / und
 als eine vernünfftige Tochter an einen vernünfftigen Mann
 and Ehegatten ausstatten wolte / Syr. am 7. und 22. Cap.

Denn wiewol Ihre Augen eine geraume Zeit voller Thrä-
 nen gestanden / in dem der getreue Gott nach seinen uner-
 forschlichen Rath und Willen / obgedachte Ihre herzlichgeliebte
 Frau Mutter / 1632. den 9. Februarij / durch einen für
 Menschlichen Augen frühzeitigen Tod Ihr entzogen / und da
 Sie nunmehr Ihrer lieben Frau Mutter Freude bringen
 sollen / Sie darbey in höchstes Betrübnis gesetzt worden
 weil Ihr bester Freund einer auf dieser Welt dahin gieng /
 Da es den Menschlichen Bedanken und eusselichen Ansehen
 nach schiene / als ob der HERR Ihr an statt des Guten /
 Böses wieder fahren liesse; Jedoch wann dieser Ihre sel.
 Fr. Mutter Todesfall / so geschahen / dz sie sich ganz Chri-
 beverlet / und im HERRN Jesu sanfft und stille eingeschlaffen;
 so hat weder der Seligen / noch der überbleibenden Aeltern

Lij

Damals



PERSONALIA.

Damals Jungfrau Tochter / übel geschehen mögen. Be-
vorab aber hat der GERR der alles machet / daß es gut ist /
unserer sel. Frau von Loßin

Fürs IV. Gutes geihan / durch Christ. Adeltliche
Ausstattung / Indem Ex Sie etwa ein Jahr und 10.
Wochen nach Ihrer sel. Frau Mutter tödlichen Hinric / er-
wünscht ausgestattet / an den jetzo hinterlassenen hochbeträb-
ten Herrn Wittwer / dem Hoch. Edlen / Bestrengen und Be-
sten / Herrn Christoph von Loß / auff Schleinitz und Seb-
schitz / welchem / nachdem Sie schon bey der Frau Mutter
Lebzeit / Anno 1632. versprochen gewesen / Sie den 21. Apris
lis 1633. durch Einsegnung und Priesterliche Copulation
Herrn D. Hieronymi Nlemans / gewesenen Superatt. zu
Weissen auff den Hause Ob. rau / Hoch. Adeltich beygelegt /
und als sein liebstes Ehegemahl vertrauet worden / Mit wel-
chen Ihren Ehe-Gunckern denn die sel. Frau Loßin / in einen
Christlichen / liebevollen / friedfertigen und allerdings gewün-
schten Ehestande gelebet / 23. Jahr / 36. Wochen / 1. Tag;
Und wiewol Sie der Allerhöchste nach seinen Ihm allein
wolbekanten Wegen und Bedanken / mit keinen Kinder. Se-
gen erfreuet / So ist der sel. Frau / ihr lieber Ehe Herr besser
gewesen / denn 10. Söhne oder Töchter / 1. Sam. 1. Denn
Sie ihn hertzlich und einig geliebet / Ihme seine schuldige
Ehre gegeben / des Haushwesens sorgfältig und treulich war-
genommen / und alles dasjenige mit ungesparten Fleiß voll-
bracht / was einer tugendhaften und vorsichtigen Haus-
frau eignet und gebähret: Dahero Ihr denn GOTT der
GERR in Ihrer Haushaltung allerhand Gutes an Segen
und Wolstand wiederfahren lassen / dafür Sie Ihren ge-
treuen

PERSONALIA.

treuen **WORT** gedancket/ und in allen mit Ihm wol zufriede-
den gewesen/ was **ER** Ihr aus Gnaden gegeben / und denn
auch nach seinen unersorhlichen Willen in der Kinder-Babe
färenthalten.

Gutes hat der **HERR** an unserer seligen Frau von
Koslin absonderlich gethan / **Lüds V.** in ihren Christen-
thumb/ welches Sie durch seine Gnade rühmlich geföhret.
Denn nachdem Sie von Kindesbeinen an/ auff Ihres
Bottseligen Eltern Exempel und Anleitung / Christliche
Erzleyhung/ auch zufförderst des Helligen guten Geistes Be-
trieb / in wahrer Gottesfurcht gewachsen und zugenom-
men / sie auch wol erlernet / wie die Bottseligkeit zu allen
Dingen nütze/ und die Verheißung habe / dieses und des zu-
känfftigen ewigen Lebens/ **1. Tim. 4.** So hat Sie diesel-
bige jederzeit Ihr höchst angelegen seyn / daß Sie Gottes
Wort und die Predigten mit der Maria als den besten Theil
erwehlet/ **Luc. 10.** Dieselbigen freißig angehört / zu Hause
gelesen / und in einen feinen guten Hertzen behalten / und
Früchte in Bedult gebracht / **Luc. 8.** Denn Sie allewege
in den von **Wort** zugeschickten Creutz gedultig gewesen / und
Ihren lieben **Wort** zugetrauet / daß weil Sie **WORT** liebe/
so schicke **ER** Ihr als seinen Kinde das zu: Und müsse Ihr
als die **WORT** hinwieder liebe / alles solches zum besten die-
nen/ **Offenb. 3. Röm. 8.** Zu Ihren **Wort** hat Sie hertzlich
und inbränstig gebetet / und weil Ihr fast die sarnehmsten
Spräche der heiligen Schrifft/ auch viel Geistliche Lieder/
wol bekant gewesen / hat Sie mit denselbigen sich wissen zu
erösen und auffzurichten / wie solches an Ihren seligen En-
de genungsam am Tag kamt. Was sonst bey gesunden
Tagen



PERSONALIA.

Lagen / so wol in der öffentlichen Gemeine / als zu Hause
 Ihre Christliche Andacht / mit Anhören der Predigt / Lesen
 und Singen und andern Wercken des Gottesdienstes zu-
 bracht / da Sie sich des Brandenburgischen Gebet-Buchs /
 des 12. Andachten / Serignitij Postill / und anderer geist-
 reichen Bücher gebraucht / auch sonderlich in der Bibel stä-
 tig gelesen / gestalt Sie solche abgewichenen Jahr bis auff ein
 Weniges 2. Mal durchbracht. Mit Ihren Nächsten ist Sie
 treulich und aufrichtig umbgegangen / sich wol mit männli-
 glich vertragen / und weme Sie helfen können / denselbigen
 gerne mit Rath und That beygesprungen: Den lieben Ar-
 muth hat Sie auch mitgethellet; Ihres Besindes in Christ-
 licher Regierung und nothdürfftigen Versorgung / als einer
 Haus-Mutter zuordnen / wol gepflegt / sonderlich aber Ih-
 ren Unterehanen alle Werke der Liebe / Treue und Barm-
 hertzigkeit erwiesen: hworaus wenn jemand krank gewesen /
 Ihnen mit guten Rath und köstlichen medicamenten bey-
 gesprochen / auch in andern Nothen behülfflich gewesen / und
 sich also beflissen ein gutes Gewissen beydes für Gott / als
 den Menschen zu behalten / Ap. Esch. 24. Und diem Weil Sie
 gleich wol auch ein Mensch gewesen / da zuzeiten der Fuß ge-
 gleitet / und Sie wegen der anhangenden Erb-Sünde / in
 wärrliche Sünden dahin gefallen; So hat Sie darbey des
 Auffstehens durch heutzliche wahre Busse und Belehrung
 zu Gott in demüthiger Reu und Leid / auch einen festen Blau-
 ben an Christum / nicht verlossen / sondern beyzeiten sich zu
 dem GEBET gewendet / Ihre Sünde so wol zu Hause / als
 in der Kirche und im heiligen Beichtstul Gott abgebeten / und
 mit Thränen Busse gesucht / auch dieselbige aus Gnaden
 umb

PERSONALIA.

umb des blutigen Verdinsts Jesu Christi willen erlanget /
 dafür ihren Gott inniglich gedancket / auch das heilige Ab-
 bendmal des HERREN / zu Bestärkung ihres schwachen
 Glaubens / wegen erlangter Vergebung aller Sünden /
 mit Ehrerbietung und Andacht genossen / darauff ferner ih-
 ren Gelande / sowol mit den Hertzen und Munde / als auch
 mit den Wercken in möglichster Besserung Ihres Lebens /
 schuldigen Dank groffere / massen Sie denn solches hoch-
 theuren Pfandes / nur 7. Wochen für Ihren seligen Hin-
 tritt / war der 10. Novemb. da Ihre Krankheit sich mercklich
 häuffete / fähig worden / und sich also damit zu einer Christ-
 lichen Heimfahet in das himlische Vaterland bereit und fer-
 tig gemacht: Daß also in diesen allen / Ihr treuer Gel-
 lande Ihr und Ihrer Seelen viel Gutes gethan / daß Sie
 sagen können / Gott zeiget mir reichlich seine Güte / 59. Ps.
 Gutes und Barmhertzigkeit müssen mir nachfolgen mein
 Lebenlang / und werde bleiben im Hause des HERREN immer-
 dar / 23. Ps.

Gutes hat für allen andern der getreue Gott unse-
 rer sel. Frau von Roslin fürs VI. gethan / In seliger Aus-
 führung oder Erlösung von allen Ubel. Denn
 an Creutz und Trübsal hat es Ihr in dieser Welt nicht ge-
 fehlet / denn Sie nicht allein über den Todesfällen Ihrer
 seligen Frau Mutter / so ein Jahr für Ihrer Vermählung
 beschehen / sondern auch über den Tod Ihres sel. Herr Va-
 ters / so 1644. den 9. Octobr. darauff er den 23. ejusdem zu
 Oberau Christ-Adelich beygesetzt worden / erfolget / hertz-
 lich beträbet; Sondern auch bey den anhaltenden gefähr-
 lichen Kriegs-Zeiten groß Schrecken von Feinden und
 Freun-

B

PERSONALIA.

Freunden erduldet / auch durch fargegangene Brandschäden / so theils durch Feinde / theils durch Verwahrlosung der
 Thringen verursacht / sowol vielfältiges Flächten / darbey
 Sie denn ofters beraubet worden / vielmal in Lebens-Be-
 fahren gewesen / die nicht wenig Ursach zu ein und andern
 erfolg'en Kranckheiten geben; Sonderlich aber ist Sie wol
 geprüfet worden / daß Gott der **HEXX** nach seinen al-
 lein weisen und guten Rath und Willen / Sie über ein Jahr
 her / mit einer und anderer Schwachheit des Leibes / bevor-
 aus Beschwulst / Kurtzen Sthem und andern Zufällen Mä-
 terlich heimgesuchet / und in dem allen ist Sie / well es von Got-
 tes liebreicher Vaters-Hand herrührete / wol zufrieden ge-
 wesen / und gesagt: **GOTT** legt mir eine Last auff / aber
ER hilfft mir auch; Wir haben einen **GOTT** der da hilfft /
 und einen **HEERN** **HEXXX** / der von Tode kan erretten /
 68. Ps. Ist daher in guter Hoffnung gestanden / **GOTT**
 der beste Arzt würde es entweder bessern / deswegen Sie
 auch zugelassene ordentliche Mittel der Artzney gebraucht /
 und den Segen und Bedeyen **GOTT** mit Sebet befohlen:
 Oder aber wenn es ja nicht wäre / daß gewiß die ewige Bess-
 erung zugewarten / fest gegläubet: Daher Sie sich denn mit
 stetigen Sebet ihren treuesten Heillande befohlen / und seinen
 gnädigen guten Willen alles gantz anheim gestellet / darbey
 die herrlichen Mittel der Artzney mit danckbaren Hertzzen ge-
 nossen / und sich dem höchsten Arzt allerdings ergeben.
 Nachdem aber diese Ihre Leibes-Beschwerden gegen den
 Anfang des Novembels / und also hernach die sieben letzten
 Wochen von Tage zu Tage zugenommen / und Sie verspü-
 ret daß ihrer Kranckheit auff solche weise / da Sie die Artzney
 von

PERSONALIA.

von fernem herbringen lassen müste / wenig Abbruch geschehe / hat Sie sich in Gottes Namen entschlossen / allhero zuwenden / und zuversuchen / ob durch Rath und Hülfso-Mittel / derer Herren Medicorum, Ihr hiesiges Oris besser geraheten und geholffen werden könnte / deswegen Sie sich denn jüngst verwichenen 18 Decembr. 1656. anhero bringen / zween vornehme Herrn Medicos zu sich ersuchen / und von denenselbigen sich nötlige herrliche Medicamenta verordnen lassen / welche denn Anfangs ziemlich gewircket / daß es sich legen die lieben Weynacht-Feyertage fast was bessern thäte / auch dahero Ihr hertzgeliebter Juncker ihm eine wieder herab-Reise auff Schleinitz fürnahm / seine Feystags-Feyer an gewöhnlichen Ort und Stelle zuhalten / und sich des heiligen Abendmals zugebrauchen. Alleine solche Besserung hatte nicht lange Bestand / sondern da kaum wolgedachter Ihr Ehe Juncker von binnen den heiligen Abend / war der 24. Decembr. abgereiset / so nam die Kranckheit / Angst / Engebrüstigkeit und dahero erfolgende große Mattigkeit von Stunde zu Stunde zu / daß Sie auch fast nicht mehr im Bette liegen / sondern meist sitzend sich enthalten thäte; Worbey aber zugleich aller appetit zum Essen / auch die gewöhnliche Ruhe des Nachts / sowol des Tages dahin ginge / und sie ganz Krafftloß ward. Indem nun die sel. Frau von Kößin solches alles spürete / und darauß genugsam schliessen konnte / daß Ihr treuer Heiland es mit Ihr zur ewigen Himlischen Besserung bringen / und also das höchste und größte Bute Ihrer Seele und Leibe erwelsen wolte / liesse Sie nicht allein ihren liebsten Ehegemahl solches schleunig wissen / und wieder anhero beruffen;

S ij

Son.



PERSONALIA.

Sondern am heiligen Christ-Tage zu Mittage nach 1. Uhr /
 meine wenigkeit / als Ihren allhier erwehlichen Seel'orges
 zu sich fordern. Da denn sobald ich zu Ihr kommen /
 grosse Schwachheit und euserste Lebensfahr spürte / des-
 wegen Sie denn Ihres neugebornen Jesuleins / der da
 Krafft bliesse / E. 9. erinnert / getröstet und in Ihrer jetzigen
 Ohnmächtigkeit auff diesen Gnaden-König alleine gewiesen /
 und mit vielen Sprüchen heiliger Schrifft / auch denen
 tröstlichen Gebeten von Ihrem Jesu handelnd / auffgerich-
 tet / und an Ihren Gemüte und Seele gestärcket ward.
 Den Sie sich dessen allein in wahren Glaubens anmassete /
 alle Ihr Creutz und Sünden Last auff diesen Lastträger
 warff / sein sanfftes Joch und leichte Last / selner so theuer er-
 worbenen Berechtigkeit Ihr zuignete / und auff Ihrem JE-
 sum zu leben und zu sterben / sich deutlich und wolbedacht er-
 klärte: Sie richtete sich sonderlich auff mit dem bitteren Kel-
 den und Sterben / dadurch alle Ihr Leiden und Tod ver-
 zuckert und süsse gemacht worden; Und empfinde sonder-
 bare Krafft aus denen heiligen am Creutz gesprochenen sie-
 ben Worten / Ihres Sel'andes Jesu Christi / und bitete
 alles von Herzen / wiewol wegen grosser Schwachheit / mit
 leiser Stimme; was Ihr zum Trost fürgesagt und zu Bes-
 mütche geföhret ward. Der gleichen denn geschah / dessel-
 bigen heiligen Festtages legen 5. Uhr / da Sie von mir bes-
 suchet / und des vorigen erinnere / auch weiter unterrichtet
 ward / wie nicht weniger die folgende Nacht / da von 10.
 Uhr bis halbweg 1. Uhr mit Ihr unablässig gebetet ward.
 Da Sie denn allezeit sich derer herrlichsten Nachtsprache /
 als / Ich weiß daß mein Erlöser lebt / Job. 19. Die Angst
 meines

PERS ONALIA.

meines Hertzens / 2c. 25 Ps. Du lässtest mich erfahren viel /
 71. Ps. Sihe umd Trost war mir sehr bange / Ps. 38. Wie
 hast du Wenich Arbeit gemacht / Ps. 43. Ich tilge deine Sün-
 de wie eine Wolcke / c. 44. Ich will mich mit dir verloben /
 Hof. 2. 2c. Dergleichen aus dem neuen Testament / Die
 Starcken bedürffen des Arzts nicht / 2c. Matth. 9. Kommet
 her zu mir / 2c. c. 11. Des Menschen Sohn ist kommen / c. 18.
 Fürchtet euch nicht / siehe ich verkündig euch grosse Freude /
 Luc. 2. Wer zu mir kommt / den will ich nicht / Joh. 6. Ich
 bin die Auferstehung / c. 11. Durch viel Trübsal / 2c. Ap.
 Besch. 14. Dieser Zeit Leiden / 2c. Rom. 8. Unser keiner le-
 bet Ihm selber / 2c. c. 14. Christus ist mein Leben / 2c. Ich
 habe Lust abzuscheyden / 2c. Phil. 1. Das Blut Jesu Chri-
 sti / 1. Joh. 1. Und was dergleichen schöne Sprache / samt
 vielen Gebeten / Gesängen und Sierbe-Liedern mehr waren /
 wol und Christlich erinnern / trösten / und damit Ihr schwe-
 res Lager leichtern / ja auch den Todt selbst Ihr zu einem Be-
 win und Schlaffe machen / und dadurch Ihre grängste
 Seele auffrichten konte. Dergleichen dann auch geschah
 den andern und dritten Christtag / (daherzwischen ihr lie-
 ber Juncker kommen / und Sie sich balde von Ihme abge-
 segnet / auch aller Weltlichen Sachen gänzlichenschlagen /)
 da ich Sie unterschiedlich besuchet / und sonderlich zur Nachts-
 zeit in euserster Schwachheit angetroffen / daß wir auch alle
 samt nicht anders dafür hielten / Solt würde mit Ihm aus-
 spannen / und Sie zum wahren Gelede / Ruhe und himlischen
 Buten fördern: Darby Ih: denn S O T die grosse
 Gnade gab / daß Sie allezeit bey völligen Verstande blieb /
 daß ob Sie schon nicht mitbeten konte / so seufftete Sie doch

S III

im



PERSONALIA.

im Hertzen zu Gott / und wenn Sie befragt wurde / ob Sie alles wol gehöret / verstanden / und denselbigen auch mit festen Glaubten beypflichtete / und darauff leben und sterben wolte / sagte Sie deutlich Ja / Ja. Nachdem nun die Schwachheiten und Ohnmachten immer mehr und mehr zunahmen / daß wir uns ihres Lebens verziehen / ward Sie annoch bey guten Verstande der Gnaden Gottes in Jesu Christo erworben / und durch den Heiligen Geist versiegelt / vermittelst eines andächtigen Vaters Unser / einer Kirchen Collect und gewöhnlichen Segen anbefohlen / welchen Segen Sie / als er Ihr ward erkläret / wol vernahm / und sich dessen hertzlich getröstete / auch darauff wiederumb in etwas Kräfte schöpffete / in allen diesen aber höchste Bedrüt und stillen Geist an Ihr spüren liesse / welches alles Gott die Heilige Dreyeinigkeit in Ihr wirken thäte. Des folgenden Sontags als den 28. Decembr. verbliebe es mit Ihr in vorigen Zustande / doch daß man wol sahe / wie das Hertze je länger je mäcker ward / und die Ohnmachten Ihr unablässig zusetzten / auch endlich ein anhaltender kalter Todenschweiß ausbrach / darauff Ihre gnädige Erlösung genugsam von uns Umbstehenden zusehen: Deswegen Abends von halb 8. Uhr an / die Hertzbrechenden Geufftzer und Stoßgebetlein wiederholet / und Sie auff Ihren Heiland und einigen Seligmacher Jesum Christum gewiesen / und endlich nochmals mit den Segen der Kirchen / Gott der Heiligen Drey-Einigkeit / die Sie geschaffen / erlöset und geheiligt / mit Leib und Seel andächtig empfahlen ward / darauff umb 8. Uhr der Verstand und Sinne dahin gingen / daß ferner mit der sel. jetzo hinfahrenden Frau von Lobin nichts

PERSONALIA.

ferner zu thun war: Wie Umstehenden aber haben nicht
abgelassen / für Sie zuseuffzen / ein und ander Todenlied zu
singen / und umb gnädige Auflösung **SEIT** anzuruffen /
welches unser Gebet auch **SEIT** gnädigerhörte / und die sel.
Frau von Lohin / gleich da der Zeiger 9. Uhr geschlagen
hätte / ganz sanfft / leicht und stille / ohne einiges Zucken
und Regen einiges Blutes / ja ohne einzige Ungebärde ein-
schlafen / und Sie wie ein Lichtlein auslöschten liesse / da Sie
in dieser Welt Ihr Alter gebracht hat auff 46. Jahr / 23.
Wochen und 10. Stunden. Nun damit hat eben der **HE**
ESUS Ihr das höchste und grösste Gute erwiesen / daß Er
ihre Seele aus den ewigen Tode gerissen / und zum waaren
ewigen und seligen Leben Sie bracht hat; Daß ER Ihre
Augen von den Thränen herauß gerissen / und Sie in jener
Welt keine Zähren mehr vergessen wird / ja vielmehr alle
Thränen seynd abgewischet von Ihren Augen; Nunmehr
wird ihr Fuß nicht mehr gleiten / sondern Sie wird unver-
rucktes Fußes wandeln für den **HE** **ERRN** im Lande der Le-
bendigen. Wie nun ihre Seele zur wahren Ruhe gefeh-
ret und bracht / Sie ist kommen zum Friede / und ruhet den
Adelichen Söperer nach in ihrer Schlafkammer / nemlich in
der Kirche zu Leuben / dahin Sie den 12. Jan. jüngst hin-
bracht worden; Also wird der hinterlassene hochbeträbte
Herr Wittwer / auch seine Seele in Ruhe / Stille und Bedult
fassen / und **SEIT**es Willen nicht widerstreben; Es werden
auch die Hoch-Edlen nahen Anghörigen und Verwandten
ihre Trauren maßigen / indem Sie wissen / daß die sel. Frau
von Lohin zur Ruhe / und ihr Geist oder Seele gelangen von
hinnen zu **SEIT** kommen. Derselbige treue Vater /
wolle



PERSONALIA.

wolle den abgeseelten Körper in der Erden eine sanffte Ruhe/
und am jüngsten Tage eine fröliche Auferstehung zum
ewigen Leben verleyhen / unter dessen den Hoch-Edlen Herrn
Witwen / gesammte vornehm Freunde und Angehörige mit
seinen Heiligen Geist kräftiglich stärken / erösten / segnen /
und für dergleichen und andern Trauer-Fällen gnädiglich
bewahren / umb **YESU CHRISTI** / unsern einli-
gen Erlösers Willen / Amen /
Amen.







2



Zc 4543

ULB Halle

3

004 715 306



VD 77

11.12



Z
4



Christ

Welche

Sabi

auff

Herrn

Bad nach
chen / Chri
1656. zu
ihrem Hey
chet / eingeg
den entschlo
in die Kirc
Febr. aber
Sophien
Leich. S

M. B

Bedru



379
14.
Sterben

lieben.
eq. bezeiget:

Ehren.

Loßin/

Geborne

sten /
Schleinitz

or und 23. Wo.
Christ-Monats/
elen nach selig zu
Sie allezeit gesu-
e nach in Dres-
den 12. Jan. 1657.
gebracht / den 15.
Kirchen zu S.
halten / folgender
auff Begehren

m H. Kreuz

s Schrifften/

